

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postankalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehnbaltige Zeile Petitfont oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 104.

Halle, Donnerstag den 6. Mai

1869.

Hierzu drei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 7. Mai Abends.

Halle, den 5. Mai.

In Oesterreich ist in den vergangenen Wochen eine neue Basis für die künftige Gestaltung der Volksschule geschaffen worden. Das neue Volksschulgesetz steht auf dem Standpunkt, daß die Schule dem Staat und nicht einer bestimmten Kirche zu dienen, und daß der Reichstag und nicht jeder einzelne Landtag die leitenden Grundsätze für den Unterricht festzustellen habe. Natürlich gehören demgemäß sowohl die Nationalen wie die Clericalen zu den entschiedenen Gegnern des Gesetzes, der jedoch, trotz allen Widerstandes, mit glänzender Majorität aus den Debatten des Abgeordnetenhauses intact hervorgegangen ist.

An Stelle der bisherigen Organisation des Volksschulwesens in Haupt-, Pfarrhaupt-, Trivial-, Noth- und Bequemlichkeits-Schulen tritt einfach die allgemeine Volksschule. Die erste und Hauptaufgabe derselben erblickt das Gesetz nicht darin, den Schüler mit einigen brauchbaren Kenntnissen auszurüsten, sondern daß sie ihn zum Bewußtsein seiner Menschenwürde, zur Humanität heranzubilden habe. Der erste Paragraph des Gesetzes sagt ausdrücklich: „Die Volksschule hat zur Aufgabe die religiös-sittliche Erziehung der Kinder, die Entwicklung ihres Verstandes und die Heibringung desjenigen Wissens, dessen sie bedürfen, um zu tüchtigen Menschen und brauchbaren Mitgliedern des Gemeinwesens heranzuwachsen.“ Die Volksschule soll von dem Staat, dem Land oder der Ortsgemeinde erhalten werden; sie ist eine öffentliche Anstalt und als solche der Jugend ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses zugänglich. Die Lehrfächer sind beträchtlich vermehrt. Das Wissensverheiß aus der Naturkunde, Erdkunde und Geschichte, mit besonderer Rücksichtnahme auf das Vaterland „und dessen Verfassung“, die geometrische Formenlehre sollen künftighin nach §. 3 in keiner Volksschule fehlen. Sowohl die Religionslehrer als die den Religionsunterricht der Volksschulen regelnden geistlichen Behörden sind an die allgemeine Schulordnung gebunden, dem nicht entsprechende geistliche Verfügungen wird die Verkündigung von den selbstständigen Schulbehörden versagt. Der Lehrstoff soll künftighin derart vertheilt werden, daß nach Möglichkeit jedem Jahre eine Unterrichtsstufe entspricht. Der Ueberfüllung der Klassen, welche eine jede Unterrichts-Ertheilung lähmt, ist in anerkannter Weise durch die Bestimmung vorgebeugt, daß bei einer Schülerzahl von 80 für eine zweite Lehrkraft Sorge getragen werden muß! Auch dem Mädchenunterricht ist besondere Sorgfalt zugewendet. In allen Volksschulen muß für das weibliche Geschlecht Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und in der Haushaltungskunde ertheilt werden!

In die allgemeine Volksschule reißt sich die Bürgerschule an, die bisher kaum bestanden. Dieselben sind entweder dreiflässig, wenn sie sich an den fünften Jahreskurs der Volksschule anschließen, oder sie sind achtfassig. Zu den obligatorischen Unterrichtsgegenständen gehören auch Arithmetik, Geometrie, Buchhaltung, Freihandzeichnen; nicht obligatorisch sind fremde Sprachen.

Vor Allem hervorzuheben ist, daß, trotzdem die Volksschule obligatorisch ist, das Gesetz es doch Jedermann freistellt, seine Kinder und Pflegebefohlenen auf beliebige Weise unterrichten zu lassen, wobei man nur daran gebunden ist, nicht unter das Maß der Volksschule herabzulassen. Ueber den obligatorischen Schulbesuch heißt es in §. 24: „Die Eltern oder deren Stellvertreter, sowie die Inhaber von Fabriken und Gewerben sind für den regelmäßigen Schulbesuch der schulpflichtigen Kinder verantwortlich und können zur Erfüllung dieser Pflicht durch Zwangsmittel angehalten werden.“ Die Schulpflicht ist auf acht Jahre erweitert.

Radical ist die Aenderung in der Organisation der Lehrerbildungs-Anstalten. Die bisher zweijährige Bildungsdauer des Lehrereamts-Candidaten wird auf vier Jahre erweitert. Die Anzahl der Lehrgegenstände ist erheblich vermehrt. Es erscheinen mehr im Lehrplane: Literaturgeschichte, Algebra und Geometrie, Zoologie, Botanik und Mineralogie; Physik und die Anfangsgründe der Chemie; Geographie und Geschichte; waterländische Verfassungslehre, Landwirthschaftslehre u. dergl. In welchem gewaltigen Gegenstande steht dieser Begehren zu dem der Preussischen Regulative! Die bislang verpönten naturwissenschaftlichen Disciplinen sollen ihren Einzug halten in jene Hallen, welche für die Masse des Volks bestimmt sind. Nach gefundenen Principien der Pädagogik adoptirt das Gesetz den Grundsatz, daß in den Seminarien nicht mehr als 40 Schüler in einer Klasse vorhanden sein und daß bei einem Ueberstreiten dieser Zahl Parallelcursus errichtet werden sollen. Für die Fortbildung der Lehrer soll durch besondere Fortbildungscursus gesorgt werden.

Die Wahl der Lehrer ist ganz der Commune anheimgegeben; der Landes Schulbehörde liegt nur die Befähigung ob.

In Bezug auf die Besoldung der Lehrer stellt der Entwurf allgemeine Grundsätze auf, deren Ausführung den einzelnen Landtagen überlassen. Die stipulirten Normen zeigen aber, daß dem Lehrstand in Oesterreich fortan eine seiner Bedeutung für das staatliche Leben angemessene Stellung eingeräumt werden soll. Das Minimal-Gehalt soll derart bemessen sein, daß die Lehrer, frei von hemmenden Nebengeschäften, ihre ganze Kraft dem Beruf widmen und auch eine Familie den örtlichen Verhältnissen gemäß erhalten können. Sämmtliche definitive Lehrer, sowie die Wittwen und Waisen sind pensionsberechtiget und im Allgemeinen nach den für Staatsbeamte geltenden Normen zu behandeln.

Wer diese prinzipiellen Festsetzungen des österreichischen Schulgesetzes unbefangen prüft, wird der Ansicht beipflichten können, welche ein Wiener Verein an die Spitze seines Gutachtens über das Gesetz ausspricht: „Der Entwurf des Volksschulgesetzes ruht auf Principien, welchen Niemand, dem die Bildung des Volkes am Herzen liegt, seine Zustimmung versagen wird, und wenn die Ausführung stets die Interessen treu bleibt, wenn sie unbeirrt durch die zahllosen Hindernisse, welche Trägheit und Ignoranz, böser Wille und aufgeschaltete Leidenschaften auch diesem Reformwerke entgegenstellen werden, der Verwirklichung beharrlich zustrebt, dann mag das, was vor Allem ein erleuchteter und begeisterter Staatsmann vor hundert Jahren erstrebt hat (Graf Pergen), nunmehr zur schönen Frucht heranreifen.“

Berlin, den 4. Mai

[Norddeutscher Reichstag.] Die heutige Sitzung eröffnete Präsident Dr. Simson um 11 Uhr 15 Minuten. Am Tische des Bundesraths erschienen der Präsident Delbrück, der General-Postdirektor v. Philippsohn, der General-Telegraphendirektor v. Chauvin. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung beantwortete zunächst Präsident Delbrück die vom Abg. Wiggers (Berlin) eingebrachte und von demselben kurz motivirte Interpellation in Betreff der Parität der Konfessionen hinsichtlich der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte dahin, daß der Justizauschuß des Bundesraths über diese Frage Bericht erstattet habe; der Bundesrath, in den nächsten Tagen Beschluß fassen und er, der Präsident, dann in der Lage sein werde, weitere Mittheilungen zu machen. — Der General-Postdirektor v. Philippsohn gab sodann auf eine von dem Abg. Grumbrecht gestellte Anfrage betreffs eines Postvertrages mit England seine Erklärung dahin ab, daß die Verschiedenheit der Ansichten zwischen beiden Ländern nicht die Fortononemirung der Briefe zwischen Norddeutschland und England betreffe, sondern die an die norddeutsche Postverwaltung zu leistende Vergütung für die Durchführung geschlossener Pakete nach anderen Staaten. Auf diese Differenz wird man zurückkommen, sobald die Verhandlungen mit Eisenbahnverwaltungen beendet sein werden.



und es wird sich dann ein Ausweg finden. Die süddeutschen Verwaltungen haben noch nicht förmlich ihre Forderungen hieher gelangen lassen und es ist das Gericht unbedrängt, wonach die Höhe der Forderungen von den süddeutschen Staaten ausgehen soll.

Das Haus genehmigt hierauf ohne Diskussion in zweiter Lesung den Entwurf wegen Anfertigung von Telegrammen-Freimarken und geht zu der zweiten Beratung des Entwurfs wegen Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelsachen über. Ueber den ersten Paragraphen, welcher die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelsachen unter der Benennung „Bundesoberhandelsgericht“ anspricht, findet eine sehr lange Erörterung statt. Abg. Reichertberger erklärt sich gegen den Entwurf. Nach der Vereinnung der in Preußen schon bestehenden obersten Gerichtshofe in einen Gerichtshof werde ein Rechtshof für 25 Millionen Einwohner hergestellt sein, das man für die übrigen wenigen Millionen nicht opfern dürfe. Das preussische Obertribunal müsse der oberste Bundesgerichtshof werden. — Auch der Abg. Waldeck erklärt sich gegen die Vorlage. Eine solche Abänderung der Handelsachen von den anderen Rechtsgesetzen sei sehr bedenklich und existiere weder in England noch in Frankreich. Redner ist kein solcher Experimente, zumal wenn es sich um Schöpfungen von solcher Tragweite, die nicht einmal Anspruch auf Dank erwerben handle. Wollte man den Entwurf nicht ablehnen, so müsste man wenigstens sein Amendement zu dem §. 28 annehmen, wonach das Gesetz nicht früher in Wirksamkeit treten soll, als bis eine allgemeine bürgerliche Prozessordnung für den norddeutschen Bund in Kraft getreten sein wird. — Abg. Dr. Ende mann zieht eine Ablehnung des Gesetzes der Annahme dieses Amendements vor, rechtfertigt im Uebrigen den Entwurf. Das Handelsrecht sei nicht weiter, als eine vorgeschrittene Phase des Obligationenrechts und des allgemeinen Verkehrsrechts, und trotzdem könne er für die Vorlage. Dem Süden gegenüber müsse man sich konzentrieren. — Abg. Windthorst meint, es fehle dem neuen Gerichtshofe an einer prozessualischen Form, die sich durch ein Regulativ nicht zeigen lasse. Juristisch sei das Ding ein Uindig und wenn man dennoch, aus politischen nationalen Gründen für die Vorlage stimmen zu wollen erkläre, so antwortet er, „Nimm machen ich aus nationalen Rücksichten nicht.“ — Abg. Dr. Baer erklärt sich ebenfalls gegen den §. 1 und damit gegen die Vorlage; die große Majorität stimmt jedoch für diesen Paragraphen. — Nach §. 2 soll der Gerichtshof in Leipzig seinen Sitz haben und aus einem Präsidenten, mehreren Vicepräsidenten u. s. w. bestehen. Im Laufe der Diskussion erklärt der Bundeskommissar Base, daß sofort nach Genehmigung des Entwurfs die Dotationsfrage in Erwägung werde gezogen werden, um dann mit der Errichtung des obersten Gerichtshofes vorzugehen. Dieser Paragraph, sowie die §§. 3, 4 und 5 werden angenommen. Der §. 6 trifft Bestimmungen über die Befähigung für die Ernennung zum Mitgliede dieses Gerichtshofes. Der Paragraph wird mit einem Amendement von Bernuth-Lesse angenommen, wonach jeder ordentliche öffentliche Lehrer des Rechts an einer deutschen Universität Mitglied des Gerichtshofes werden kann. Der Paragraph bestimmt, daß 7 Mitglieder an der Fassung gültiger Beschlüsse Theil nehmen müssen. Der Paragraph wird ohne Weiteres genehmigt. — §. 8 handelt von der Eintheilung in Senate und von der Zusammenkunft derselben. Nach dem Antrage des Abg. Kasper nimmt das Haus die Modification an, daß die Zusammenkunft der Senate durch den Präsidenten auf die Dauer eines Geschäftsjahres erfolgen soll und gleichzeitig der Präsident die Mitglieder für die Vertretung in Behinderungsfällen ernannt.

§. 9 handelt von den Plenarsitzungen, welche bei von einander abweichenden Beschlüssen einzutreten haben und ohne Debatte angenommen. — §. 10 regelt die Zulassung von Rechtsanwaltschaften und Advokaten zur Praxis bei dem Bundesoberhandelsgericht und wird in der vorgeschlagenen Fassung der Abg. v. Bernuth u. Gen. angenommen. — §. 11 bestimmt, daß der Geschäftsgang durch ein Regulativ geordnet wird, dessen Gegenstand nur Ordnungsvorschriften sein können und wird unverändert angenommen. — §. 12 lautet: „Das Bundesoberhandelsgericht tritt in Handelsachen an die Stelle des für das Gebiet, in welchem die Sache in erster Instanz anhängig geworden ist, nach den Landesgesetzen bestehenden obersten Gerichtshofes mit derjenigen Zuständigkeit, welche nach diesen Landesgesetzen dem obersten Gerichtshofe gebührt.“ Die Zuständigkeit des Bundesoberhandelsgerichts kann durch Auktorisierung an juristische Spruchkollegien und Fakultäten nicht ausgeschlossen werden; — und wird ohne Debatte angenommen. — Der §. 13 erledigt die Frage, welche Sachen als Handelsachen dem Oberhandelsgericht zu überweisen seien. Als solche bezeichnet die Vorlage Wechselachen im Sinne des Wechselordnung und Handelsachen im Sinne des Handelsgesetzbuches. — Nach längerer Diskussion werden sämtliche Amendements auf Erweiterung der Kompetenz des Oberhandelsgerichts abgelehnt und §. 13 unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen. — §. 14 bestimmt, wenn über eine Handelsache und über eine andere Sache durch ein Erkenntnis zu entscheiden ist, so ist die Kompetenz des Handelsgerichts nur dann begründet, wenn der Werth der Handelsache die höhere ist. Der Paragraph wird unverändert angenommen. — Die §§. 15, 16, und 17 handeln vom Prozessverfahren und werden ohne Debatte unverändert angenommen. — §. 18 handelt von der Instruktion der Rechtsmittel und gibt zu einer sehr langen Debatte Veranlassung. Sämmtliche von liberaler Seite gestellten Amendements, welche dahin gehen, einer Schädigung des Kaufmannshandes entgegen zu wirken, werden abgelehnt und der Paragraph in der ursprünglichen Fassung der Regierungsvorlage angenommen. — Die §§. 19–23 werden unter der größten Larve des Hauses mit verschiedenen Abänderungen angenommen. — §. 24 handelt von dem Disziplinarverfahren gegen Mitglieder des Oberhandelsgerichts und wird, nach lebhafter Bekämpfung durch Dr. Waldeck und Kasper, gesondert.

Von den Verhandlungen über die ferneren §§. des Gesetzes, 25–28, ist bei der großen Unruhe des Hauses nur so viel zu verstehen, daß dieselben mit unwesentlichen Abänderungen angenommen werden. — Schließlich gibt der Antrag des Abg. Dr. Waldeck, eine längere Rede zu halten, in der er sich gegen den in Rede stehenden Antrag des Abg. Dr. Waldeck ausspricht, welcher geeignet sei, die nationalen Pläne der Regierung zu durchkreuzen und dies nationale Gesetz, eine „Blüte der Bundesverfassung“ zu befeuchten. Eine Erwiderung auf diese Rede wird unmöglich, weil unmittelbar nach derselben der Präsident bereits über einen eingegangenen Schlusstrag abstimmen läßt, der angenommen wird. — Der Antrag Dr. Waldeck wird hierauf mit einer sehr wechselhaften Majorität abgelehnt. Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr. E. v. D. Anträge: Dr. Waldeck (Hafen); Harfort (Eisenbahnen); Miquel-Kasper (Strafrecht); Kras (Festungsanlagen); Dr. Becker-Dormund (Geschäfts-Ordnung) und 3 Petitionsberichte. — Schluß gegen 5 Uhr.

Das erregte Stenon auch im Norddeutschen Reichstag nicht fehlen, geht aus dem folgenden Bericht über die Sitzung vom 3. Mai hervor, als Dr. Schweiger bei Beratung des Gewerbegesetzes wiederholt den Antrag auf Auflösung des Hauses stellte. Das „Dresdn. Journ.“ berichtet darüber:

Dr. Schweiger: Nachdem die Rechte am Sonnabend auf die Tagesordnung gesetzt hat, daß sie zweimal die Wendische Frage durch ihren Widerspruch von der Tagesordnung entfernte, will ich auch streng auf Ordnung halten. Das Haus ist jetzt nicht beschlußfähig! Präsident Dr. Simon: Die Geschäftsordnung habe ich zu überwachen; ich wünsche nicht, daß mir irgend Jemand darin Hilfe leistet. (Gelächter rechts.) Dr. Schweiger: Es kann aber vorkommen, daß der Präsident die Nichtbeschlußfähigkeit des Hauses überhört, und ich habe auch das Recht, über die Geschäftsordnung zu machen, wie am Sonnabend die Rechte. Der Präsident: Es ist ein großer Unterschied, ob Jemand von einem Mund durch die Geschäftsordnung ausdrücklich zugesprochenen Rechte Gebrauch macht, oder ob Dr. Schweiger eine Controle über das Haus führt, die ihm nicht zusteht. (Wiederholter Beifall.) Ich constatire mit dem gesamten Bureau, daß mir viel

mehr als 150 Abgeordnete jetzt eben als anwesend gezählt haben. (Beifall.) — Die Debatte geht weiter. Nach einer Stunde spricht bei einer andern Gelegenheit Abg. Dr. Schweiger: Ich behaupte, nachdem ich das Haus ausgehört habe, daß es nicht beschlußfähig ist. Der Präsident: Ich und die Schriftführer sind auf Grund einer ebenfalls wiederholt vorgenommenen Zählung von dem Gegenheil überzeugt. Man wird mich sicherlich zumuthen, daß ich alle 5 Minuten nach dem Besleben des Hauses eine Zählung vornehme. (Lauter Beifall.) Diese fortwährende Erörterung des Geschäfts, die in der Befreiung der Behauptungen des Bureau und Präsidiums liegt, Behauptungen, für die wir mit unerer Ehre einzutreten haben, werde ich nicht dulden. (Langanhaltender Zuruf.) Abg. Dr. Schweiger: Seit der letzten Zählung durch das Bureau ist eine starke Bude Stunde verfloßen. Ich lasse mich in meinem Rechte, ich will Augenblicke das Haus zu zählen, weder direct noch indirect Vorschriften machen! (Zeichen der Entrüstung.) Der Präsident: Wir bleiben bei unrer Ansicht stehen. Um jedoch dem Abg. Dr. Schweiger zu zeigen, daß er uns hies muthwillig ärgert, wollen wir jetzt den Namensaufruf vornehmen. (Der Schriftführer betritt die Rednerbühne, um die Abgeordneten namentlich aufzurufen.) Abg. Dr. Schweiger: Der Präsident richtet einen schweren Vorwurf gegen mich! (Zeichen des Abscheus. Ruf: Hin aus mit dem Kesseln! Dem Verzeunder! Großer Sturm!) Wir kommen hier nicht zum Wort. (Neuer Sturm.) Der Präsident: Verlangen Sie den Namensaufruf. Abg. Dr. Schweiger: Nein, jetzt bleibe ich den Antrag zurück, weil ich erreicht habe, was ich wollte. (Ruf: Was denn? Nur Stund! Pui! Pui! Zeichen vielfachen Abscheus über Schweiger's Reden.)

Der Bundeskanzler hat noch im Laufe der Montagssitzung die Freilassung des Reichstagsabgeordneten Mendel aus der Haft auf telegraphischem Wege angeordnet.

Bekanntlich soll die Braumalzsteuer von 20 Sgr. auf 1 Thlr. für den Centner, also um ein Drittel erhöht werden, so daß also, die etwaige Annahme des Vorschlags vorausgesetzt, auf 1 Quart Bier in Zukunft eine Steuer von 1/4 Thlr. fallen würde. Im Budget für 1870 ist die Einnahme aus der Braumalz- und Uebergangssteuer von Bier auf 2,737,650 Thlr. veranschlagt. Die Erhöhung der Steuer würde also einen Mehretrag von 1 1/2 Mill. Thlr. aufbringen.

Zu den bis jetzt nicht publicirten Segensentwürfen aus der letzten Landtags-Session gehört auch das Pensionsgesetz für Schullehrerwitwen. Wie verlautet, sind Erhebungen angeordnet über die Höhe der Pensionssummen, welche durch Ausführung dieses Gesetzes (welches das Minimum der Pension auf 80 Thlr. feststellt) der Staatskasse zur Last fallen würde. Die Entscheidung soll erst erfolgen, wenn das Resultat aller Erhebungen vorliegt.

Wie die „Zukunft“ hört, ist der Abg. Twesten an einer Brustfellentzündung erkrankt.

Die Ernennung des bisherigen Geh. Ober-Finanzraths Stünzner zum Geh. Präsidenten der Ober-Rechnungskammer wird in Bismarckkreisen viel besprochen, da diese Stelle bisher immer höheren Staatsbeamten, selbst früheren Ministern zu Theil wurde, zum ersten Male also ein vortragender Ministerialrath zu der hohen Stelle berufen worden ist. Der unmittelbare Amtsvorgänger war ja vor seiner Berufung zu der Stelle Ober-Präsident der Provinz Preußen; eben so waren die Directoren der Ober-Rechnungskammer aus der Kategorie der Regierungspräsidenten genommen.

In der Nacht zum Montag ist der Vice-Präsident des k. Obertribunals, Dr. v. Schlieckmann, hier selbst plötzlich am Herzkrampf verstorben. Früher war er Vice-Präsident des Ober Landesgerichts zu Raumburg, dann Geh. Präsident des Appellationsgerichts in Breslau und seit einer Reihe von Jahren führte er als Prästitium in der Criminal-Abtheilung des Ober-Tribunals. Als Kronsyndicus war er Mitglied des Herrenhauses.

Der Oberst v. Gramer, bisher Commandant der Festung Wittenberg, ist unter Belassung à la suite des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78 zum Commandanten der Festung Sonderburg-Düppel ernannt und von Wittenberg hier eingetroffen. An seiner Stelle ist der Oberstleutnant und bisherige Bat.-Command. v. Jettwitz vom 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67 unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Commandanten von Wittenberg ernannt und von Quedlinburg ebenfalls hier eingetroffen.

Die Streitigkeiten in der Friedrichs-Werderschen Kreis-synode am 29. April 1868 haben bei der diesjährigen Versammlung am 14. April noch ein keines Nachspiel gefunden, indem Einer der damaligen einundzwanzig Unterzeichner der bekannten Erklärung, Herr Superintendent Taucher, sein Festhalten an der vorjährigen Erklärung ausdrücklich hervorzuheben und hinzuzufügen für nöthig hielt, daß, wenn er gleichwohl mit Männern zusammen tage, die die protestantischen-Berein angehören, so geschehe das nur im Gehorsam gegen die Anordnungen der Behörden u. s. w. Dieser neuen zu Protokoll gegebenen Erklärung schlossen sich noch mehrere Mitglieder der Synode an. Da sich der auf diesen Anlaß ausgebrochene Streit lediglich um die formelle Frage drehte, ob eine solche Erklärung, wie sie am 29. April 1868 abgegeben worden, und wie an diesem Tage (14. April 1869) wieder vorgekommen, überhaupt für die Synodal-Verhandlungen zulässig sei (eine Frage, die nach der Publications-Verordnung für die Kreis-synoden von 1864, sowie auch nach der Ansicht des Vorsitzenden, des Herrn Propst Köllner, zu verneinen ist): so zeigte dieser Streit zwar wieder die gereizte Stimmung auf beiden Seiten, führte indes zu keinem anderen Resultate, als daß man sich wohl allerseits überzeugte, daß unter fortgesetzten Kämpfen zwischen Orthodorie und Neologie das Synodalwesen nicht gedeihen würde und daß das nicht der Boden ist, wo diese Kämpfe ausgetragen sind.

Darmstadt, d. 1. Mai. Die für den norddeutschen Bund beschlossene Maß- und Gewichtsordnung soll nach einer den Ständen gemachten Regierungsvorlage auch für die nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen Theile des Großherzogthums eingeführt werden. — Die schon beim Jahresbeginn in Aussicht genommene Uebergabe des Main-Neckar-Staats-telegraphen an den Norddeutschen Bund erfolgt mit dem heutigen Tage, nachdem der diesfällige Vertrag ratificirt ist.







# Herren-Hüte,

sämmliche Neuheiten der Saison in Stroh, Rosshaar, A Jour, Palm, Panama, Seide, Lüstre, Piqué, Filz u. c. in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die Hutfabrik von

## Rudolph Sachs & Co.,

Nr. 55. gr. Ulrichsstrasse Nr. 55.

**Homöopathische Privatklinik**  
bei **Dr. Dammann.**

Blöhröhen à 1/2, 3/4 u. 1/1" Durchmesser f. Wasserleitung z. Commis.-Preisen verkauft Delitzsch. Str. 7.

### Chinesische & japanische Kunst- & Industrie-Artikel.

**Chocoladen**  
zu Fabrikpreisen.

104 Leipzigerstr. 104,  
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

## Eugen Böhrner,

104 Leipzigerstr. 104,  
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

### Chinesische Thee-Handlung.

**Aecht engl. Biscuits**  
v. Huntley & Palmers i. London.

### 5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5.

vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Zum schleunigen Verkauf wegen Aufgabe einer der größten Leinen-Fabriken sind mir 384 Stück der schwersten Herrenhüter Leinen, das St. von 6 1/2 *Sgr.* an, übergeben. Außerdem mache noch besonders auf einen Posten Bettzeug, Drell, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- und Handtücher, Gedecte, Blousen, Garnituren, Weißstickereien, leinene Taschentücher, Gardinen, Morgenhauben, Schleier, Toilettedecken, Spitzen, Schirtings von 2 1/2 *Sgr.* an, Negligéstoffe und Piqué von 3 1/2 *Sgr.* an, weißen Bett-drell und Decken u. Corsetts, Unterröcke und Noct-Nüchen, Mulls u. c. Küchenhandtücher in rein Leinen, die Elle 2 1/4 *Sgr.*, aufmerksam.

**NB.** Mehrere 100 Dgd. rein leinene Herren-Kragen in allen Façons, streng modern, das Dgd. von 1 *Sgr.* 5 *Sgr.* an. Oberhemden, das St. von 20 *Sgr.* an. Arbeitshemden (rein Leinen) von 22 1/2 *Sgr.* an. Chemisettes, Manschetten, Damen- und Kinderwäsche zu noch nie dagewesenen Preisen.

Nr. 5 Leipzigerstraße Nr. 5, vis à vis dem „goldnen Löwen“,  
im Bernh. Cohn'schen Ausverkauf.

Nur bei

## Bernhard Levy, Leipzigerstr. 8.

**Briefpapier**, groß Quartformat, das Ries von 480 Bogen mit Stempel 1 *Sgr.* 10 *Sgr.*;  
in Detay 20 *Sgr.* pr. Paquet.

**Conto- u. Copirbücher** in besser Qualität mit 10% Rabatt auf Fabrikpreis.

**Größtes Lager aller Comptoir- und Bureaux-Bedürfnisse zu anerkannt billigsten Preisen bei**

### Bernhard Levy.

**Schreibpapiere**, Buch 2 *Sgr.*

**Conceptpapier**, Buch 1 1/2, 1 3/4 und 2 *Sgr.*

**Couverts**, gummirt, 25 Stück 9 *Sgr.*, 1 *Sgr.*, 1 1/4 *Sgr.*

**Siegellack**, pr. Paquet von 20 Stangen 6 *Sgr.*

**Frischen Waldmeister**,  
Täglich frischen Maitrank,  
à Flasche 7 1/2 u. 10 *Sgr.*,  
**1865 r**

**Moselwein**, à Flasche 7 1/2 *Sgr.* u. 10 *Sgr.*,  
empfeht **J. Kramm.**

**Meiers Bad in Halle (Sanda)**  
eröffnet seine Sool- und Mineral-, so wie alle gemischten Bäder  
**den 5. Mai.**

P. S. Die Soole ist die stärkste Siedesoole.  
Wittve **Sophie Huthmann**,  
Badebesitzerin.

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstr. 36; **Ufcherleben**: Frau **B. Friedenberg**; **Cönnern**: **Th. Müller**; **Düben**: **E. Schulze**; **Cisleben**: **A. Kühne**; **Merseburg**: **C. H. Schulze**; **Querfurt**: **C. Burow**; **Wittenberg**: **R. Glück**; **Weißfels**: **C. F. Zimmermann**.

### Stadttheater.

Donnerstag den 6. Mai vorletzte Opernvorstellung und vorletzte Gastspiel der Frau **Kreißel-Berndt** vom Herzogl. Hoftheater in Dessau: **Die lustigen Weiber von Windsor**, komische Oper in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel von **H. S. Mosenthal**, Musik von **Otto Nicolai**. „Frau Fluth“ — Frau **Kreißel-Berndt**. Gastspiel-Preise.

Freitag den 7. Mai letzte Opernvorstellung und letztes Gastspiel der Frau **Kreißel-Berndt**: **Robert der Teufel**, große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des **Scribe** und **Dalvaigne**, Musik von **Meyerbeer**. „Fabella, Prinzessin von Sicilien“ — Frau **Kreißel-Berndt**. Gastspiel-Preise.

### Friedeburg.

Sonntag den 9. Mai Nachmittag um 4 Uhr und Abends 8 Uhr in dem eigens dazu erbauten Saale

### II Extra-Concerte.

gegeben von dem Königl. Bergbauhütten-Corps zu Löbejün, unter Leitung seines Dir. Herrn **E. Seß**. Hierzu ladet freundlichst ein **Trümpler**, Gastwirt.

### Großes Schreibschicken

Sonntag den 9. Mai a. c. bei **Gottfried Jöbe** in Deste bei Gerbstedt.  
Magdeburger Bier ff.



Sonntag den 9. d. Mts. Verein für rationale Bienenzucht in Dölsdorf.  
Im Auftrage: **Eisfeldt**.

## Circus Klieber auf dem Turnplatz in Löbejün.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner **Kunstreiter-Gesellschaft**, bestehend aus 20 Personen und 18 gut dressirten Pferden, nur noch bis nächsten Sonntag in dem eigens dazu erbauten **Circus** Vorstellungen geben werde; und zwar an folgenden Tagen: Heute **Donnerstag** den 6. d. M. 2 große Vorstellungen. Erste Nachmittags 4 Uhr, zweite Abends 8 Uhr, wobei ein Herr von hier den Ringkampf mit dem Nordamerikanischen **Paribal** ausführen wird. **Freitag** den 7.: **grosse Gala-Vorstellung**, zum Schluß derselben große **Quadrille**, geritten von mehreren Herren aus hiesiger Stadt, commandirt von **H. Klieber**; auch werden bei dieser **Quadrille** einige Pferde von Herrn **Oberamtmann Bieler** geritten. Anfang Abends 8 Uhr. **Sonntag** den 9.: **große Benefiz-Vorstellung** der beiden Komiker **Seyffart** und **Roual**. Bei dieser Vorstellung werden 16 Dilettanten von hier bei der **Erführung** **Sebastopols** mitwirken. Anfang 8 Uhr Abends.

Sonntag den 9. d. Mts. letzte Vorstellung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

**A. Klieber**, Director.

Gebrauch-Schweitzsche'sche Buchdruckerei in Halle.



**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Das den Gehrtern, Weißgerbermeistern Leopold und August Reichel hier selbst, jetzt zu deren Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 56. Nr. 2027. eingetragene Grundstück:

„Ein auf dem Strohhofe belegenes Haus nebst Zubehör, abgeschätzt ungefähr auf 4295  $\mathcal{R}$ .,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll am 9. Juni cr.

**von Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Bertram an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der d-m Auzenhalte nach unbekannte Mitbesitzer August Reichel wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Urkundlich unter Gerichtssiegel und Unterschrift. Halle, den 6. Febr. 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Das d-m Schöffmeister Friedrich Carl Hauptmann hier selbst, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 8 Nr. 243 b eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“, abgeschätzt auf 3900  $\mathcal{R}$ . 11  $\mathcal{S}$ . 3  $\mathcal{D}$ ., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage soll

**am 16. Juni 1869**

**von Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Kreisrichter Bertram an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/E., den 20. Febr. 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Subhastations-Patent.**

Die dem Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Nicolaus Straube zu Burgsdorf gehörigen, im Hypothekenbuche von Burgsdorf Vol. I. pag. 101 eingetragenen Grundstücke, nach dem Hypothekenbuche bestehend:

- I. Aus dem sub No. 5 daselbst belegenen Spannangute mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Garten, drei Weidenplätzen und 5 Hufen 18 Morgen Land, in deren Stelle jedoch mit Einschluß des Weiden-Ambells und 2 Morgen Wandelacker an der Südermark folgende Pläne bei der Separation getreten sind:

- A. Abfindungsstück No. XIV. östlich der Straße nach Helmsdorf von 23 Morgen 138  $\square$ Ruthen,
- B. Abfindungsstück No. XV. westlich dieser Straße bis zur Grenze mit Polle den von 75 Morgen 12  $\square$ Ruthen,
- C. Abfindungsstück No. XVI. südlich des Polleber Weges bis zur Grenze nach Hebersleben von 103 Morgen 148  $\square$ Ruthen, von denen wiederum durch Kaufcontract vom 8. Septbr. 1866

- a) das Planstück No. XIV. von 23 Morgen 138  $\square$ Ruthen,
- b) die zwischen August Hennig's Kabel und Wilhelm Hennig's Garten belegene Kabel von circa 1 Morgen,
- c) etwa 50  $\square$ Ruthen vom Garten abverkauft sind;

II. aus dem sub No. 2 daselbst belegenen Halbspanngute nebst Zubehör, namentlich

4 Weidenplänen und dem Planstück No. VI. von 75 Morgen, 26  $\square$ Ruthen, von denen jedoch 30 Morgen Acker und der zwischen Sachse u. Bauer belegene Weidenplan abgeschrieben sind;

III. aus dem Planstücke No. VI. und zwar:

- 1) im Kuchenthal 5 Mrgn. 88  $\square$ Rhth.
- 2) am Dberrißdorfer Wege 5 = 61 =
- 3) daselbst 2 = 37 =
- 4) am Lagerfelde 3 = 104 =

16 Mrgn. 110  $\square$ Rhth.

nach der Gebäudeseuer-Rolle von Burgsdorf bestehend:

- ad I. aus Wohnhaus mit Hofraum, Stallgebäude, Scheune südlich u. nördlich, Scheineinstall und Kohlen-Schuppen,
- ad II. aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten von  $\frac{1}{8}$  Morgen, Stallgebäude, Ställen u. Taubenspieler, nach der Grundsteuer-Mutterrolle daselbst bestehend aus:

Nr.	Lage	Culturart	Klasse	Flächen-Inhalt	Morgen
1	Plan Nr. 16	Acker	2	31, 64	3
			3	3, 14	3
			2	33, 88	3
			3	32, 12	3
2	Plan Nr. 15	Acker	3	24, 23	5
			5	3, 04	3
			3	21, 41	4
			4	26, 39	3
			5	3, 04	3
3	Dorfstraße 6.	Hofraum	—	0, 82	4
4	Plan Nr. 14	Hofraum	—	0, 89	3
5	Plan Nr. 6	Acker	3	33, 81	4
			4	27, 44	4
			4	0, 68	4
7	„ „ 32 a b	„	4	0, 23	4
8	„ „ 14	„	4	0, 13	4
9	„ „ 19	„	4	0, 33	4
10	„ „ 18	„	4	0, 34	4
11	„ „ 8	„	4	0, 30	4
12	„ „ 5	„	4	0, 33	4
13	„ „ 32	„	4	0, 21	4
14	„ „ 34	„	4	0, 31	4
15	Dorfstraße vor Garten 6	Garten	4	4, 23	248, 99

abgeschätzt ad 1, 2, 7, 8, 13 und 15 auf 30,993  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{S}$ . 4  $\mathcal{D}$ ., ad 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12 und 14 auf 11,746  $\mathcal{R}$ . 21  $\mathcal{S}$ . 5  $\mathcal{D}$ ., beides jedoch ohne Berücksichtigung eines für die Friedrich Wilhelm Straube'schen Eheleute eingetragenen Wohnungs- und Auszugs-Rechts sollen in dem auf

**den 16. September 1869**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Herrn Gerichts-Arzt Gebjer an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Lage und Hypothekenschein, sowie Auszug aus der Gebäudeseuer- und Grundsteuer-Mutterrolle können in unserm Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bis zum Termine bei dem Subhastationsgerichte bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Eisleben, den 4. Februar 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht Quersfurt. Die dem Müllermeister Friedrich Heinrich Wilhelm Hein und dessen Ehefrau Louise Friederike geb. Ebert zu Weisenschirmbach gehörigen Grundstücke, als:

- 1) Die zu Weisenschirmbach unter Nr. 45 belegene Wassermühle mit Zubehör, an

Wohn-, Mühlen- und Wirtschaft's-Gebäuden, Scheune, Stall, Schuppen, Schweineföden, Mühleninventar, 2 Morgen 122  $\square$ Ruthen Garten und den Planstücken Nr. 27 der Karte von 88  $\square$ Ruthen und Nr. 117 a und b der Karte von 134  $\square$ Ruthen, tarirt 8613  $\mathcal{E}$ hr. 23  $\mathcal{S}$ gr.

- 2) 3 Morgen 99  $\square$ Ruthen Land hinter der Mühle, Nr. 117 c der Karte, tarirt 710  $\mathcal{E}$ hr.
- 3)  $\frac{1}{2}$  Acker Erde in der Hebe, Nr. 32 der Karte, tarirt 100  $\mathcal{E}$ hr.
- 4)  $\frac{3}{8}$  Acker Erde daselbst, Nr. 34 a — c der Karte, tarirt 75  $\mathcal{E}$ hr.
- 5)  $\frac{1}{2}$  Acker Erde daselbst, Nr. 37 der Karte, tarirt 66  $\mathcal{E}$ hr. 20  $\mathcal{S}$ gr.
- 6)  $\frac{1}{2}$  Acker Erde an der Hebe oder an den Höfen, Nr. 40 der Karte, tarirt 100  $\mathcal{E}$ hr.
- 7) 1 Acker Wiese auf der Wegelänge in der Tränke, Nr. 176 der Karte, tarirt 400  $\mathcal{E}$ hr.
- 8) 16 Morgen 105  $\square$ Ruthen Land, Nr. 8 a der Karte, tarirt 2665  $\mathcal{E}$ hr.
- 9) 2 Morgen 74  $\square$ Ruthen Land, Nr. 8 b der Karte, tarirt 386  $\mathcal{E}$ hr.
- 10) 6 Morgen 61  $\square$ Ruthen Land, Nr. 31 a der Karte, tarirt 887  $\mathcal{E}$ hr. 15  $\mathcal{S}$ gr.
- 11) 7 Morgen 149  $\square$ Ruthen Land, Nr. 31 b der Karte, tarirt 1098  $\mathcal{E}$ hr.
- 12)  $\frac{2}{3}$  Weinberg, Nr. 180 der Karte, an der Wegelänge auf's Bohholz stoßend, tarirt 100  $\mathcal{E}$ hr.
- 13) 7 Morgen 69  $\square$ Ruthen Land, Nr. 70 a der Karte, tarirt 1150  $\mathcal{E}$ hr.
- 14) 3 Morgen 94  $\square$ Ruthen Land, Nr. 70 b der Karte, tarirt 528  $\mathcal{E}$ hr.
- 15) 2 Morgen 32  $\square$ Ruthen Land, Nr. 114 a der Karte, tarirt 436  $\mathcal{E}$ hr.
- 16) 2 Morgen 75  $\square$ Ruthen Land, Nr. 115 b der Karte, tarirt 483  $\mathcal{E}$ hr.
- 17) — Morgen 117  $\square$ Ruthen Land, Nr. 121 a der Karte, tarirt 130  $\mathcal{E}$ hr.
- 18) — Morgen 89  $\square$ Ruthen Land, Nr. 121 b der Karte, tarirt 100  $\mathcal{E}$ hr.

ad 1 bis 7 der Ehefrau, ad 8 bis 12 dem Ehemanne, ad 13 bis 18 beiden Eheleuten gemeinschaftlich gehörig, ad 7 und 12 in Dreiteiler Flur, die übrigen in Weisenschirmbacher Flur belegen, sollen

**am 11. Juni 1869, von Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath Ruffner, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 subhastirt werden.

Lage und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

**Bekanntmachung.**

Die dem Johann Friedrich Louis Knauth zu Landgrafroda gehörige Windmühle nebst Wohnhaus, Nebengebäuden und Garten, wird

**Montag den 7. Juni 1869**

**Vormittags 10 Uhr**

in dem Gemeinde-Gasthose zu Landgrafroda öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Beschreibung der Windmühle nebst Zubehör und die Verkaufsbedingungen aus dem am hiesigen Amtsbrete angeschlagenen Subhastationspatent zu ersehen sind. A. Lüder, den 29. Jan. 1869.

**Großherzogl. S. Justizamt.**

**Krug.**

**Agenten-Gesuch.**

Eine solide Hopfenhandlung sucht einen tüchtigen Agenten gegen vortheilhafte Bedingungen zu engagiren, erhalten solche den Vorzug, welche mit Brauereien schon bekannt. Gediegene Referenzen erforderlich.

Franco-Offerten F. 212. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. abzug.



## Das Königliche Soolbad Artern,

nebst den damit verbundenen Dampf- und Wellenbädern, hat Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Heilkraft der hiesigen Bäder für Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Flechten, Ekrofulen und alle damit verwandten Krankheiten ist langjährig erprobt und kann mit Recht empfohlen werden.

Königliches Salz-Amt.

## Bad Koestritz

(Station der Weissenfels-Geraer Eisenbahn).

Eröffnung den 1. Mai. Sool-, Fichtennadel-, Salz-, Dampf-, trockene warme Sand- und andere Bäder. In medizinischer Beziehung ertheilen Auskunft die Herren Professor Dr. Voß in Leipzig, Dr. Selzer in Gera, Medicinalrath Dr. Sturm in Koestritz. Prospekte gratis durch Koestritz, im April 1869.

das Directorium.

## Königsbrunn,

Wasserheilstalt, klimatischer Kurort u., ohnweit Dresden, Station Königstein. Besitzer und Dirigent Dr. Putzar.

## Bad Gleisweiler.

Eisenbahn- u. Telegrapben-Station Landau in der Rheinpfalz. Kaltwassercur. Dampf- u. Kiefernadelbäder. Gymnastik. Electrogalanismus. Wolkentur. Prospekte u. Näheres durch Dr. med. L. Schneider.

# BAD WILDUNGEN.

Bei Hessa-Cassel, Main-Weser-Bahn. Station Wabern. Telegraph.

Eröffnung des brillanten Kursaals den 1ten Mai. Gleiche Annehmlichkeiten, Zerstreuungen und Unterhaltungen wie in Homburg, Wiesbaden etc.

Die Mineralwasser sind unvergleichlich. Grand Hôtel in der Nähe des Kursaals. — Jagden, Fischereien, Wagen zu Spazierfahrten.

## Das Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft

von

### A. Molling in Hannover

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien etc., sowie mit allen Sorten Staats-Prämienloosen, letztere auch gegen monatliche Ratenzahlungen, wie auch mit allen von Frankfurt a/M. u. Hamburg ausgetobenen Original-Loosen der neuesten grossen Geldverlosungen unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung.

## Die artistische Anstalt von Bühring, Pinther & Curtze, Hannover,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten bei elegantester Ausführung zu den billigsten Preisen; bei der grössten Ausdehnung derselben und im Besitze tüchtiger, technischer Kräfte werden Arbeiten, welche eine besonders kunstvolle Ausführung erfordern, als: Zeichnungen, Portraits, Ansichten, Preis-Courante mit Maschinen-Zeichnungen u. dergl., Musterbücher industrieller Erzeugnisse u. s. w. in kürzester Frist angefertigt. Kostenanschläge vor der Ausführung. Briefe franco gegen franco. Referenzen der grössten Etablissements des In- und Auslandes stehen auf Wunsch zu Diensten.

## Franz.

und Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbücher nach der Meth. de Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe in jeder Buchhandlung.

### Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. vorzüglich geeignet, zu empfehlen

Zoern & Steinert.

### Heilbronner

## Flecken-Wasser

zur geruchlosen Entfernung aller Flecken aus bestebigen Stoffen, zu besteben

in Gläsern à 4 und 6 Gr. durch:

A. Hentze in Halle a. S.

Stettiner Portland-Cement in Tonnen und ausserwogen bei

J. C. Pötzsch in Landsberg.

Im Verlage von F. Berggold in Berlin erschien so eben:

**Die Preussische Substitutionsordnung,** erläutert auf Grund des bisherigen Rechtszustandes und der dem Preuss. Landtage vorgelegten Motiven der Staatsregierung, so wie des Berichtes der 11. Commission des Abgeordnetenhauses und der Plenarberatungen des Landtages von Dr. jur. Wallmann. gr. 8. 6 Bogen. 15 Gr.

Ferner erschien dafelbst vor Kurzem:

**Das Preussische Strafgesetzbuch,** erläutert durch mehrere tausend Rechtsfälle und Entscheidungen des Obertribunales, des Ober-Appellationsgerichtes und anderer preuss. Gerichtshöfe von Dr. jur. Wallmann. 2. verm. Aufl. 1869. 34 Bog. 2 Th.

Frischen Stettiner Portland-Cement empfangen Zoern & Steinert.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestaltet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6 1/2 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 13. Mai d. J. Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 2mal 550,000, 2mal 150,000, 2mal 100,000, 2mal 50,000, 2mal 30,000, 2mal 25,000, 4mal 20,000, 4mal 15,000, 4mal 12,000, 11,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 6mal 6000, 17mal 5000, 4000, 23mal 3750, 14mal 3000, 105mal 2500, 105mal 2000, 6mal 1500, 11mal 1200, 34mal 1000, 14mal 750, 477mal 500, 6mal 300, 355mal 250, 249mal 200, 43100mal 150, 125, 112, 110, 100, 50, 30.

Gewingelder and amtliche Ziehunglisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 127,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses kostet gleichzeitlich bedeutend weniger Porto als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Für eine Rohzuckerfabrik wird ein tüchtiger Siedemeister gesucht, der das Kochen von Crystalzucker versteht und außerdem mit der praktischen Leitung des Betriebes nicht unerfahren ist.

Reflektanten, jedoch nur solche, welche obigen Anforderungen entsprechen, wollen ihre Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse unter Chiffre A. 36. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig. einreichen.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Rittergutes wird ein in der Rübenkultur und Brennerei erfahrener, wenn auch verheiratheter Deconom gesucht.

Reflektanten wollen ihre Offerten unter Chiffre R. S. nur schriftlich bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig. niederlegen.

### Mühlen-Verkauf.

Meine zu Dornstedt b. Schaaffstädt gelegene Holländer Windmühle, best. aus 2 Mähe u. 1 Spühgang, deutsch. u. amerik. Const., 5 M. gutem Ackerland, neuem Bohnen- und Wirtschaftsgeb., bin ich gelonnen Donnerstag d. 13. Mai, von Nachm. 2 Uhr an, an Ort u. Stelle an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen. Dornstedt, den 29. April 1869.

S. Heyne.

### Tapeten u. Bordüren

in größter Auswahl nach Musterkarte verkauft

Friedrich Schmidt in Schaaffstädt.

Dünge-Gyps ungebraunt, fein gemahlen, Cement immer frisch, von bekannter guter Qualität, empfiehlt die Fabrik von Freiburg a/U. V. Baltzer & Cp.



An unsre Mitbürger.

Die erste deutsche Nordfahrt des vorigen Jahres, so geringe Erfolge sie auch in Betreff der ihr gestellten engeren Aufgabe erzielte, hat doch den glänzendsten Beweis für die Nützlichkeit des deutschen Seemanns geführt. Sie hat gezeigt, daß der deutsche Seemann vollkommen würdig ist, den ruhmvollen deutschen Reisenden in Afrika und Australien in dem großen Werke der Erforschung unseres Erdballs zur Seite zu treten. Mit Staunen haben die fremden Völker es gesehen, daß wir Deutsche im arktischen Norden eine von ihnen verlassene Aufgabe in die Hand nehmen, daß wir Deutsche entschlossen waren, unsre Flagge auf einem Gebiete aufzupflanzen, von welchem die ersten seefahrenden Nationen nach jahrhundertlangen Versuchen müthlos gewichen waren. Jetzt, wo die Aufmerksamkeit dieser Nationen rege gemacht ist, wo in England, Frankreich, Schweden, Amerika Polarexpeditionen gerüstet werden, dürfen wir um der Ehre des deutschen Namens und der deutschen Wissenschaft willen das begonnene Werk nicht wieder fallen lassen. Eine umfassender ausgerüstete Expedition muß der ersten folgen. Es bedarf ja kaum noch eines Hinweises auf die große Bedeutung eines solchen Unternehmens, das eine der empfindlichsten Lücken in unserer Kenntniß der Erdoberfläche ausfüllen, das wissenschaftliche Fragen von der höchsten Wichtigkeit lösen soll, das ein kräftiger Hebel für das junge deutsche Seewesen werden und vielleicht selbst dem deutschen Fischfang und deutschen Handel neue Gebiete erschließen kann.

Schon werden die Vorbereitungen für eine zweite deutsche Nordpol-Expedition getroffen. Ein besonderes Dampfschiff wird in Bremen gebaut, das in Begleitung des kleinen Segelschiffes der vorläufigen Expedition, geführt von dem so glänzend bewährten Cap. Kolbwey, im Juni dieses Jahres eine Anzahl tüchtiger deutscher Seeleute und muthiger wissenschaftlicher Forscher in die unwirthbaren Regionen des Nordens hinaustragen soll. Die Umsicht und Sorgfalt, mit welcher die Ausrüstung dieses Unternehmens betrieben wird, die Nützlichkeit des Führers und die Erfahrung des vorangegangenen Jahres bürgen uns dafür, daß große Erfolge erzielt werden. Aber noch fehlt es an den erforderlichen Mitteln; noch sind 30 bis 35,000 Thlr. zu beschaffen. Das unterzeichnete Comité wendet sich daher vertrauensvoll an seine Mitbürger mit der Bitte, ihre so oft bewährte Opferwilligkeit für wissenschaftliche und patriotische Unternehmungen auch in diesem Falle zu betheiligen. Es gilt die Unterstützung einer nationalen That, die jedes deutsche Herz erwärmen muß, einer That, wie sie dem wiedergeborenen Vaterlande und seiner neugewonnenen Machtstellung ebenso wie dem alten Sinne des deutschen Volkes für Wissenschaft und geistige Fortschritt gebührt. Es ist eine Steuer zur Ehre des deutschen Namens, um die wir bitten.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit in seiner Wohnung Beiträge entgegenzunehmen. Auch liegen Listen zur Zeichnung von Beiträgen auf dem Jägerberg, im Stadtschloßgarden und in den Hotels zur Stadt Hamburg und zum Goldenen Ring aus.

Halle, d. 19. April 1869.

- Dr. v. Beurnann, Ob.-Präs. a. D. und Curator d. Univ., Sophienstraße 12. Dr. Gumpfen, Berghauptmann, Domplatz 1. Dr. Knoblauch, Professor u. zeit. Rector der Univert., Jägergasse 2. Lehmann, Banquier, große Steinstraße 19. Riebeck, Fabrikbesitzer, Leipziger Platz 2b. Dr. Schwetschke, gr. Märkerstr. 11. Dr. Otto Ull, am Kirchthor 15. v. Voss, Oberbürgermeister, Merseburger Chaussee 1.

Telegraphische Depeschen.

Naseburg, d. 4. Mai. Der Landtag hat eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission gewählt, welche mit der preussischen Regierung wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in Preußen in Unterhandlung treten soll.

Neu-Strelitz, d. 4. Mai. Der „Offizielle Anzeiger“ enthält ein Publikandum, betreffend die Gewährung von Nachsteuer-Ermäßigungen. Die Gewährung einer Nachsteuer ist dadurch bedingt, daß der Nachsteuerpflichtige einen Handel oder ein Gewerbe betreibt, einen Gesamt-Nachsteuererlaß von mehr als 20 Thlr. zu entrichten hat und den Erlaß vor dem 21. Mai bei der zuständigen Steuerbehörden beantragt.

Hamburg, d. 4. Mai. Der frühere Bürgermeister Senator Dr. Friedrich Sieveking hat seine Entlassung aus dem Senat erbeten und erhalten. Am Montag den 10. d. findet die Wahl eines neuen Senators statt.

Stuttgart, d. 4. Mai. Der Bischof von Rottenburg ist im Laufe der Nacht verstorben. Der „Staatsanzeiger“ meldet den Todesfall in einer Extrabeilage.

Krakau, d. 3. Mai. Nach Berichten des römischen Correspondenten des Gzas beabsichtigt die Curie, sämtliche zwischen Rom und Wien in den religiösen Angelegenheiten gewechselten Noten zu veröffentlichen.

Florenz, d. 3. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer fand die Berathung des Einnahmebudgets statt. Der Abg. Ferrari erklärte, er und seine Freunde glauben, daß es im Interesse des Landes liege, eine liberale und stärkere Majorität zu bilden, welche, auf die nationalen Bestrebungen sich stützend, wahrhaft radicale Finanzreformen einführe. Man dürfe nicht an die Staatsschuld rühren und nicht an eine Convertirung denken. Nachdem der Finanzminister Graf Cambray-Digny den Erklärungen Ferrari's beigetreten, beantragte Ferrari folgende Tagesordnung: „Die Kammer wird mit allen Kräften auf Herstellung der Finanzen vermittelst größter Sparsamkeit und möglichst guter Steuerorganisirung hinarbeiten, überzeugt, daß hierdurch die natürliche Entwicklung der durch die Verfassung begründeten Freiheiten gesichert werde. Im Hinblick auf die Erklärungen des Ministeriums

und vertrauens, daß dasselbe in diesem Sinne handle, geht die Kammer zur Berathung der einzelnen Budgettitel über.“ Der erste Theil dieser Tagesordnung wurde von der Deputirtenkammer fast einstimmig, der dritte mit 168 gegen 22 Stimmen angenommen. 70 Kammermitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Brüssel, d. 4. Mai. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer zog Debeur die von ihm angekündigte Interpellation über die belgisch-französischen Verhandlungen zurück und behielt sich vor, dieselbe zu erneuern, sobald die bezüglichen Dokumente vorliegen würden. Der Minister Frère-Orban billigte dieses Verfahren und fügte hinzu: Wir hoffen zu einer Lösung zu gelangen, welche den staatswirtschaftlichen Interessen beider Länder in gleichem Maße genügen wird.

Madrid, d. 3. Mai. Cortesfigura. Bei der Diskussion der Artikel 20 und 21 der Verfassung, betreffend die Erhaltung des katholischen Kultus und Klerus aus Staatsmitteln, sowie die freie Ausübung anderer Kulte, beantragt Figueras die Trennung der Kirche vom Staate. Mata, Mitglied der Verfassungs-Commission, spricht sich zu Gunsten der betreffenden Artikel aus. — Das Gericht, Dozaga und seine politischen Freunde würden die Einsetzung eines Directoriums beantragen, tritt wiederholt auf.

Madrid, d. 4. Mai. „Imparcial“ bezeichnet die Gerüchte über eine ministerielle Krisis als für jetzt grundlos. Erst nach erfolgter Entscheidung über die künftige Staatsform werde die Frage der Person des künftigen Staatsoberhauptes von Serrano gestellt werden. Dann werde allerdings eine Neubildung des Cabinets nothwendig sein, gleichviel ob in Betreff der Personenfrage eine Einigung zu Stande kommt, oder ob die Cortes die Errichtung eines aus drei oder fünf Mitgliedern bestehenden Directoriums beschließen.

London, d. 3. Mai. Wie aus Cork gemeldet wird, haben daselbst am Sonntag Demonstrationen zu Ehren des Bürgermeisters D'Sullivan stattgefunden, welche jedoch ohne Ruhestörungen verlaufen sind.

Oesterreichische Monarchie.

Am 1. Mai hat im ungarischen Unterhause dessen Constatirung stattgefunden. Zum Präsidenten wurde der deakistische Abgeordnete Paul v. Somssich mit 246 Stimmen gewählt; Paul Hary, der Candidat der Linken, erhielt 99; Daniel Franyi, der Candidat der äußersten Linken, 31 Stimmen. Zu Vicepräsidenten wurden ebenfalls zwei Deakisten Sajago und Bitto gewählt. Auch bei der Schriftführerwahl ging die Liste der Deak-Partei durch, auf welcher, um der Courtoisie zu genügen, auch ein Mitglied der Linken Paul Sambor figurirte.

Frankreich.

In Paris erzählt man sich folgende beglaubigte Aeußerungen des Kaisers über die Wahlen, die er einem einflussreichen ausländischen Diplomaten gegenüber gethan: „Ich habe die feste Hoffnung“, soll also Napoleon III. gesagt haben, „durch die bevorstehenden Wahlen eine nicht minder große dynastische Majorität zu erhalten, wie sie mir die Wahlen von 1863 gegeben. Freilich verhehle ich mir nicht, daß die konservativen Elemente, welche die letztere ausgezeichnete, nicht mehr in demselben Grade vorherrschen werden. Aber die heimgehende Majorität hat ihre Rolle erfüllt und ihre Leistungen gehören nunmehr der Geschichte an. Die Neuankommenen treten mit anderen Erwartungen und anderen Gesichtskreisen vor mich hin, und ich werde keinen Augenblick anstehen, mit ihnen, als dem wahren Ausdruck der öffentlichen Meinung des Landes, Fühlung zu nehmen. Mein Vertrauen in die Anhänglichkeit des Volkes an mich und meine Dynastie ist in keiner Weise erschüttert, und die Ueberzeugung lebt fest in mir, daß es gelingen werde, auch mit diesen neuen Erfahrenen des allgemeinen Stimmrechts Frankreich wiederum besseren Geschicken entgegenzuführen.“ So weit der Kaiser; es ist freilich zu bemerken, daß ihn kein Vertrauen auf die dynastischen Gefühle der neu zu Wählenden durchaus nicht abhält, den gesammten Apparat der Regierungsmaschinerie zu Gunsten der officiellen Candidaturen in altgewohnter Weise spielen zu lassen.

Großbritannien und Irland.

Wie schwierig es in England für die Regierung ist, einen städtischen Beamten aus seinem Amte zu entfernen, beweist wieder deutlich die Angelegenheit des Bürgermeisters von Cork. Wie sich einer der bedeutendsten Kenner, der frühere Lordkanzler Cairns, im Oberhause ausgesprochen hat, ist der einzige Weg, welcher der Regierung offen steht, die Anstrengung eines außerordentlichen fisciälen Strafverfahrens (eine ex officio information) in dem Gerichtshofe der Duen's Bench (zu Dublin) durch den General-Staatsanwalt von Irland. Die Klage würde sich jedoch auf Mißbrauch des Amtes gründen, und es wird dagegen eingeworfen, daß hierzu ein Begehungs- oder Unterdassungsfehler in den amtlichen Pflichten nachgewiesen werden müsse, während D'Sullivan dem berühmten gewordenen Feniermahl als einfacher Festgenosse, nicht als Beamter bewohnte. Die bösen Folgen der Sache zeigen sich schon im vollen Lichte. Bei der Sitzung am 3. d. des corke Polizeigerichtes weigerten sich die Mitglieder, den Bürgermeister als den Vorliegenden anzuerkennen, nahmen also auf echt irische Weise ihr Urtheil schon vorweg. D'Sullivan verlangte die Anklagerolle, ein conservativer Friedensrichter wollte sie ihm nicht übergeben und es entspann sich ein Streit, den die arme Rolle mit dem Tode der Zerkerung büßen mußte. 21 Rathsherrn haben in einer unter Lord Fermoy's Vorstiz abgehaltenen Versammlung die berichtigte Rede des Bürgermeisters aufs stärkste getadelt und den Beschluß gefaßt, die Regierung um kräftiges Handeln in der Sache zu ersuchen. In der Bevölkerung der Stadt dagegen gib



es einen sehr beträchtlichen Bestandtheil, bei dem O'Sullivan wegen seines frevelhaften Spielcs mit den gefährlichsten Waffen, der schieft verhalten Anpreisung des Mordmordes, nur um so höher in der Gunst gestiegen ist. Eine Volksversammlung, die auf 3-4000 Köpfe geschätzt wird, fand unter freiem Himmel Statt; es wurde dem Bürgermeister das Vertrauen der Stadt ausgesprochen, seine winzige Erklärung, welche den verbrecherischen Sinn aus seinen Worten wegzudeuten sucht, als durchaus zureichend befunden und großer Unwille gegen seine „Verfolger“ an den Tag gelegt.

In den Ausfertigungen des Grafen Bismarck über den Werth diplomatischer Blaubbücher finden englische Blätter herzliches Gefallen. Graf Bismarck — so schreibt die liberale „Daily News“ — achtet weder Personen noch Dinge, doch liegt in seinem parlamentarischen Humor eine Rührung und Frische, die uns von ihm, dem alten Diplomaten, wohlwührend anwacht. Kein anderer Staatsmann übertrifft ihn in angenehmerer Rücksichtslosigkeit und einer gewissen gefristigen Gemüthlichkeit, mit der er die indifferenteren Dinge heraussagt, wie sie von ersten, offiziellen Lippen am wenigsten erwartet werden. Seine letzte Rede aber, mit ihrer gründlichen Verachtung gegen die respectable Heuchelei der Kunst, in der er einen so hohen Platz einnimmt, übertrifft alle seine bisherigen oratorischen Diverfionen.

### Rußland und Polen.

Aus Petersburg vom 2. d. wird der Tod des Fürsten Alexander Eregius Menschikow gemeldet. Derselbe, ein Urenkel jenes Patenbaterungen, den Peter der Große zu den höchsten Würden erhob, wurde 1789 geboren. Das Jahr 1853 machte ihn plötzlich zu einer europäischen Berühmtheit. Nach Konstantinopel geschickt, um vom Sultan für Russland das Protektorat über alle griechischen Christen zu begehren, erschien der bähmische Diplomat vor dem festlich gekleideten Divan in Palatier und schmuckigen Tuchstiefeln und legte eine solche Verachtung gegen alles Türkische an den Tag, daß die Pforte, auf's äußerste erbittert, unter Ausbeugung der Russmächte den russischen Gesandten abtrumpfte. Der Krieg brach aus und Menschikow's erste That war die Vernichtung der türkischen Flotte bei Sinope. Im Jahre 1854 war er Gouverneur der Krim und Commandant von Sebastopol. Gleich nach dem Tode des Kaisers Nikolaus ward er im März 1855 abberufen und das Commando dem Fürsten Gortschakow übergeben. Nach Petersburg zurückgekehrt, hat der große Admiral sich seitdem nicht weiter hervorgethan. Er galt für einen fanatischen Russen und für das Haupt der panlavischen Propaganda absolutistischer Richtung.

### Bermischtes.

Köln, d. 4. Mai. Gestern früh verschied auf Haus Morsbroich bei Schluß der Geh. Commerzienrath Herr Friedrich von Diezgardt (geb. am 25. März 1795) in Folge eines Unterleibleidens. An ihm haben die Rheinlande einen ihrer bedeutendsten Industriellen verloren, der nicht nur durch Thätigkeit und Umsicht, sondern auch durch Erfindung und Herzlichkeit Glück und Segen in die weitesten Kreise verbreitet hat.

Bei dem Abbruch eines Hauses zu Regensburg fanden kürzlich die Arbeiter unter einer Wendeltreppe eine hölzerne Kiste, welche prächtige Gebilde der Goldschmiedekunst der Renaissancezeit enthält. Diese bestehen aus vielleicht zwanzig vergoldeten silbernen Pokalen und Trinkgeschirren verschiedener Formen, einer Gobelie als Tafelaufsatz, einem originellen Eierbecher, etwa dreißig silbernen und eben so vielen Goldstücken aus Buchholz mit ungemein zierlich gearbeiteten Stielen, mehreren reich ausgelegten Bestecken, darunter eines mit dem freiherrlichen Wappen der Freyberg (in Bayern), schließlich aus zwei ledernen Geldbeuteln mit silbernen Knöpfen. Was diese Gegenstände besonders werthvoll erscheinen läßt, ist, daß sie gut erhalten sind. Die älteste an diesen Silberstücken vorkommende Jahreszahl ist 1580, die jüngste dagegen 1620. Allem Anschein nach wurden diese Gegenstände vor Einnahme der Stadt durch die Schweden 1633 unter jener Treppe in Sicherheit gebracht. Die in jener Kiste mitgefundenen Urkunden weisen gleichfalls auf die Zeit der Einnahme der Stadt durch die Schweden hin und sind noch so vorzüglich erhalten, als ob sie vor Kurzem erst wären unterschrieben und gestempelt worden.

In Dresden hat sich in den letzten Tagen eine Actiengesellschaft für Einführung der Ketten-Schleppschiffahrt auf der Elbe constituirt und ist das zu 350,000 Thlr. berechnete Actiencapital bedeutend überzeichnet worden. Vorläufig ist nur die sächsische Elbstrecke von der böhmischen bis zur preussischen Grenze in Aussicht genommen, doch soll später durch eine erneute Emission von weiteren 450,000 Thlrn. die Elbe von der preussischen Grenze bis Magdeburg gleichfalls mit einer Kette belegt werden. Da man beabsichtigt, von Magdeburg bis Hamburg in kurzer Zeit mit einem Kettenschiffahrts-Projekt hervorzutreten und auch für Böhmen der Anschluß gesichert ist, so würde die ganze Elbschiffahrt der Kettenschiffahrt unterworfen sein. Dem Prospekt nach hofft man die Güterfracht (ohne die Schleppegebühren für den Schiffkörper) bis auf  $\frac{1}{10}$  Pfennig pro Ctr. und Meile zu ermäßigen, zugleich aber die Pflanzzeiten zwischen Magdeburg und Dresden im Maximum auf 5 Tage festzusetzen.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit	Barometer	Temperatur	Wind	Allgem. Himmelssicht
Stunde	Var. Lin.	Reaum.		
7 Regs.	Königsberg 336,8	2,1	NO., schwach.	better.
6	Berlin 334,0	5,0	O., mäßig.	ganz trübe, Reg. bedeckt, Regen.
7	Bergan 331,4	5,4	NO., f. schwach.	
7	Havrande (in Schweden) 336,1	— 1,2	SW., schwach.	bedeckt.

### Meteorologische Beobachtungen.

4. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck	331,52 Bar. L.	331,69 Bar. L.	333,34 Bar. L.	332,18 Bar. L.
Taufdruck	2,90 Bar. L.	2,56 Bar. L.	2,50 Bar. L.	2,65 Bar. L.
N. Feuchtigkeit	86 pCt.	80 pCt.	80 pCt.	85 pCt.
Luftwärme	4,6 C. Km.	5,3 C. Km.	5,1 C. Km.	5,0 C. Km.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 4. Mai. Weizen 58 1/2 — 66 #. Roggen — #. Gerste 50 # pr. Scheffel 72 #. Landgerste 52 — 48 # pr. Scheffel 70 #. Hafer 35 1/2 — 33 #. — Kartoffeln 8000 % Kralles, loco ohne Saß 17 1/2 #. Roggen Nordbauern, den 4. Mai. Weizen 2 # 5 1/2 # bis 2 # 15 1/2 #. Hafer 1 # 2 1/2 # bis 1 # 8 1/2 #. Kibbel pr. Ctr. 12 #. Feinöl pr. Ctr. 13 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Saß 28 1/2 — 29 #. Berlin, d. 4. Mai. Weizen loco 56 — 68 # pr. 2100 Pfd. nach Ostpreußen, pr. Mai 60 1/2 — 1/2 # bez., Mai/Juni 60 1/2 — 1/2 # bez., Juni/Juli 61 1/2 — 1/2 # bez., Juli/Aug. 61 1/2 — 1/2 # bez., Roggen loco 51 — 1/2 # pr. 2000 Pfd. ab Bahn u. Kahn bez., pr. Mai 51 1/2 — 1/2 # bez., Mai/Juni 50 1/2 — 1/2 # bez., Juni/Juli 49 1/2 — 1/2 # bez., Juli/Aug. 48 1/2 — 1/2 # bez., Sept./Oct. 48 1/2 — 1/2 # bez., — Gerste, große und kleine, 42 — 63 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 29 — 34 1/2 # pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 30 — 1/2 #, fein romm. 33 1/2 — 34 # bez., voln. 32 1/2 — 33 # bez., pr. Mai u. Mai/Juni 31 1/2 — 1/2 # bez., Juni/Juli 31 1/2 — 1/2 # bez., Juli/Aug. 29 1/2 # bez., — Erbsen, Koggenwaare 58 — 64 #, Futterwaare 50 — 64 # bez., — Winterweizen u. Weizen, 100 # loco 85 — 88 # bez., Kibbel loco 10 1/2 # bez., pr. Mai u. Mai/Juni 10 1/2 # bez., Juni/Juli 10 1/2 # bez., Sept./Oct. 11 1/2 # bez., — Spiritus loco ohne Saß 16 1/2 # bez., ab Scheffel 16 1/2 # bez., pr. Mai u. Mai/Juni 16 1/2 # bez., Juni/Juli 17 — 18 1/2 # bez., Juli/Aug. 17 1/2 # bez., — Termine in feiner Haltung, nach 6000 Ctr. Koggen-Termine erlöseten unter dem Eindruck des nun endlich eingetretenen Regenwitters mit billigeren Offerten, befestigten sich alsdann im Verlauf bei vermehrter Nachfrage, nachdem die feiner gefundigten 12,000 Ctr. gute Aufnahme fanden und sich die Notigen gegen einen um ca. 1/2 # pr. Bsf. niedriger. Effektive Waare ging zu unveränderten Preisen möglich um. Hafer effektiv nur in seiner Waare beliebt, Termine unverändert, gefund. 3000 Ctr. Kibbel stante unter dem Eindruck der niedrigen ausländischen Märkte, und beträgt die Preisrückgang ca. 1/2 # pr. Ctr., gefund. 1500 Ctr. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen und wurde vorübergehend nur zu etwas billigeren Preisen abhandelt, schließt jedoch feiner, ungschär wie gestern, gefund. 30,000 Quart.

Leipziger Del- und Produkten-Handels-Börse vom 4. Mai. Weizen, 2040 Lt. Vtr. loco: 60 — 62 # Bf., ungs. Waare 56 # Bf. Roggen, 1920 Lt. Vtr. loco: 49 — 50 # Bf., ungs. Waare 46 1/2 — 47 1/2 # Bf. Gerste, 1850 Lt. Vtr. loco: 48 # Bf., ungs. Waare 38 — 42 # Bf., 36 # Bf. Hafer, 1200 Lt. Vtr. loco: 31 1/2 # Bf., Maiz, 2000 Lt. Vtr. loco: 39 — 40 # Bf. Kibbel, 1 Ctr., loco: 11 1/2 # Bf., 11 1/2 # Bf., pr. Sept./Oct. 11 1/2 # Bf., 11 1/2 # Bf., loco: 12 1/2 # Bf., Maiz, 1 Ctr., loco: 20 # Bf. Spiritus, 8000 % Kralles, loco: 16 1/2 # Bf., pr. Mai 16 1/2 # Bf., 16 1/2 # Bf. Dresden, d. 4. Mai. Spiritus pr. 8000 pCt. Kralles. — Weizen, weißer 65 — 77 #, gelber 64 — 74 #. Roggen 58 — 61 #. Gerste 46 — 55 #. Hafer 34 — 39 #.

Stettin, d. 4. Mai. Weizen 54 — 66 bez., Mai/Juni 65 1/2 bez., Juni/Juli 66 1/2 bez., Juli/Aug. 67 bez., Roggen 51 — 52 1/2 bez., Mai/Juni 50 1/2 bez., Juni/Juli 50 1/2 bez., Juli/Aug. 49 bez., Kibbel 11 Br., Mai 10 1/2 bez., Sept./Oct. 11 bez., Spiritus 16 1/2 bez., Mai/Juni 16 1/2 bez., Juni/Juli 16 1/2 bez., Juli/Aug. 16 1/2 bez.

Hamburg, d. 4. Mai. Weizen und Roggen loco sehr rubig. Weizen auf Termine niedriger, Roggen stille. Weizen pr. Mai 6400 Pfd. Netto 110 Banco, halber Br., 109 C., pr. Mai/Juni 110 Br., 109 C., pr. Aug. Sept. 113 1/2 Br., 113 C. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 91 Br., 90 C., pr. Mai/Juni 89 1/2 Br., 87 1/2 C., pr. Aug. Sept. 84 Br. u. C. Hafer ohne Kaufloft, Kibbel nicht tiger, loco 22 1/2 pr. Mai 22 1/2, pr. Sept. 23 1/2. Spiritus rubig, pr. Mai 22 1/2, pr. Aug. Sept. 23. — Kälber-Wetter.

Amsterd., d. 4. Mai. Weizen und Roggen geschäftlos. Roggen pr. Mai 184, pr. Oct. 181. Naps pr. Octbr. 70. — Wetter kalt. London, d. 4. Mai. Aus New-York vom 3. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselskurs auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 36, Bonds de 1882 118 1/2, Bonds de 1885 115 1/2, Bonds de 1904 108 1/2. — Baumwolle 28 1/2.

Liverpool, d. 4. Mai. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Mathamatischer Umsatz 6000 Ballen. — Tagesimport 12,923 Ballen, davon Hindische 6366 Ballen. Naps 1/2 niedriger als Freitag.

Liverpool, d. 4. Mai. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Naps. Middling Orleans 12, middling Amerikanische 11 1/2, fair Dhollerah 10 1/2, middling fair Dhollerah 9 1/2, good middling Dhollerah 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, New fair Douma 10 1/2, Pernam 12 1/2, Smyrna 10 1/2, Aegyptische 13, Douma Schiff genannt 9 1/2.

Liverpool, d. 4. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Preise irregulär. Schwimende Orleans Märzverficherung 11 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Tordth) am 4. Mai Abends am Unterpegel 4 Fuß 1 Zoll, am 5. Mai Morgens am Unterpegel 4 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. Mai am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Mai 1 Elle 15 Zoll unter 0.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. Mai. Die Fonds- und Actienbörsen begannen auf mattere Wiener, Pariser und New-Yorker Notirungen mit theilweise niedrigeren Coursen, doch entwickelte sich fräter gute Kauflust, so daß sich in Lombarden, Franzosen, Credit und Tabackactien ein lebhaftes Geschäft in steigender Richtung entwickelte. Namentlich beliebt waren Lombarden: in Frankreich fand eine sehr große Bewegung mit starker Steigerung statt. Eisenbahnen waren sehr still und matter, nur Halberstädter waren gefragt und abermals höher. Renten blieben still, nur Darmstädter, Meiningen und Genfer wurden etwas mehr abgehandelt. Indische Fonds waren zum Theil höher bei gutem Verkehr. Deutsche Fonds blieben sehr fest, bei Wische und bayrische Prämienanleihen wurden in Bollen gehandelt. Preussische Fonds gehen meist im Course etwas nach. Von russischen waren Prämienanleihen beliebt und beliebt, wenn auch in unveränderten Preisen; auch Boden-Credit und 1862 engl. Anleihe in gutem Verkehr. — Wechsel sehr begehrt und steigend. — Herrichsdelle 108 1/2 bezahl. — Schiffs-Hypotheken-Pfandbriefe 56 1/2 bezahl.

Leipziger Börse vom 4. Mai. Königl. sächs. Staatsrenten v. 1830 v. 1000 u. 500 # à 3 % 88 1/2 #, Feinere à 3 % —, do. v. 1855 v. 100 # à 3 % 76 #, do. v. 1847 v. 500 # à 4 % 91 1/2 #, do. v. 1852/1855 v. 500 # à 4 % 89 1/2 #, do. v. 1858 — 1862 v. 500 # à 4 % 89 1/2 #, do. v. 1866 u. 1868 v. 500 # à 4 % 89 1/2 #, do. v. 1852 — 1862 v. 100 # à 4 % 9 1/2 #, neuere Tabrlänge à 4 % 91 1/2 #, 50 # à 4 % 93 1/2 #, 500 # à 5 % 105 1/2 #, 100 # à 5 % 105 1/2 #.







**Bekanntmachungen.**

**Hagel- und Vieh-Versicherungsbank für Deutschland in Berlin,**

gegründet auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder im Jahre 1861.

Die Bank versichert in für sich besonders bestehenden und abrechnenden Gesellschaften

a. Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag;

b. Pferde, Rindvieh und Schweine gegen durch Krankheiten oder Seuchen entstehende Verluste.

Die Prämien sind mäßig und den einschlägigen Verhältnissen überall Rechnung tragend. Mitglieder, welche auf mehrere Jahre versichern, genießen Vortheile. Von den Ueberschüssen erhalten die Mitglieder statutenmäßig 70% als Dividende zurück, die Nachschußverbindlichkeit ihrer Mitglieder hat die Bank dagegen noch niemals in Anspruch genommen.

Die Durchschnittsprämie der Bank für Hagel-Versicherung ist im verflossenen Jahre bedeutend billiger gewesen, als die sämtlicher concurrender Actien-Gesellschaften und der Mehrzahl der Gegenseitigkeits-Anstalten.

Die Bank hält sich dem landwirtschaftlichen Publikum zur Versicherungsannahme angelegentlich empfohlen und sind alle nachbenannten Agenten derselben, sowie die unterzeichnete General-Agentur zu jeder weiteren Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen, resp. zum sofortigen Abschluß von Hagel-Versicherungen gern bereit.

Halle a/S., den 27. April 1869.

**Die General-Agentur Ferd. Randel,**

Bureau: Marktplatz 24.

**Haupt- resp. Bezirks-Agenturen:**

- Herr Th. Schwerdt in Brettleben.
- Herr Carl Voelcke in Cönnern.
- Herr Franz Horn in Eisleben.
- Herr S. Bock in Ermseleben.
- Herr Gustav Sturm in Gerbstedt.
- Herr Carl Barthel in Gräfenbainchen.
- Herr J. C. Geyer sen. in Kösen.
- Herr C. Berger in Merseburg.
- Herr Aug. Schöne in Mülsenberg.
- Herr H. Koalenz in Mühlberg a/Elbe.
- Herr J. Wittmann in Prettitz.
- Herr Bernh. Cinecke in Quefnedt.
- Herr Ernst Hemsdorf in Quersfurt.
- Herr Friedr. Heuke in Quersfurt.
- Herr C. G. Engelmann in Riebedt.
- Herr Ed. Hiller in Sangerhausen.
- Herr Victor Hempel in Stehla.
- Herr Carl Fischer in Zeitz.
- Herr D. Bredow in Herzberg a/Elster.
- Herr D. Bernstein in Quersfurt.
- Herr Wilh. Meißner in Brehna.
- Herr Carl Präfer in Keuschberg.
- Herr C. Müller in Mansfeld.
- Herr F. Becker in Schmiedeberg.

für beide Versicherungsbranchen.

für die Hagel-Branche.

für die Vieh-Versicherung.



Am 8. d. treffe ich bei Herrn Gastwirth Ad. Emilius in Cönnern (im Gasthof zum schwarzen Adler) mit einem Transport 5 Fuß 1 bis 3 Zoll großer Auffscher u. Moldauer Reit- u. Wagenpferde, worunter 2 Ponny, ein und stehen solche daselbst zum Verkauf.  
**F. Möhring, Pferdehändler.**

**Goetjes, Bergmann & Comp. in Leipzig - Reudnitz**



empfehlen auch zur diesjährigen Ernte ihre ebenso dauerhaften als leistungsfähigen, beim vorjährigen Concurrenzmähen in Berlin mit dem ersten auf deutsches Fabrikat gefallenen Preise prämierten

**Mähemaschinen.**

Referenzen werden gern erteilt. Cataloge gratis.

Aufträge für Halle und Umgegend nimmt entgegen  
**Maschinenfabrik von F. Zimmermann.**

Die verehrlichen Gallenser, mache ich beim Besuch Leipzig's auf meine frequente Schoppen-Stube mit direct vom Rheine, Mosel-, Pfälzer-, Bordeaux- und Ungar-Weinen, den Schoppen schon von 4 Ngr. an, aufmerksam. Warme und kalte Küche nach der Karte. Warmes Frühstück a 2 1/2 u. 3 Ngr.  
**August Zimmer, Petersstr. 35.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Alte Lotterie-Loose**  
nebst Besellschein werden gegen eine Vergütung von 10 Ngr. pro 1/2 Loose gekauft bei  
**C. Müller am Markt.**

Kief. Brennholz (ev. Kauenstraf, Windbruch, Brand etc.) in Rollen od. Scheit ca. 4 & 5 1/2 Durchm. zu kaufen gel. gegen Baar. Schriftl. Offerten unter „Polys“ mit Aufg. d. 20r. ex Joet n. Bahnsation p. Kiste. (a 108 Endr.) zu ad. an Factor Hennigsdorf in Halle a. S. (gr. Märkerstr. 11). [119.]

**Maitrank aus frischen Kräutern bei Wallstab & Duchrow, C. Schwarzwaeller Nachf.**

**Asph.-Dachpappe p. QR. 2 1/2 Ngr.**  
**Asph.-Dachlack p. To. 4 1/2 Ngr.**  
empfehlen die  
**Dachpappenfabrik von Leykum & Co., Brandenburg a/H.**

**Tüchtige Metalldreher und Schmiede, welche nach Zeichnung zu arbeiten verstehen, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei**  
**Martin & Peter, Bitterfeld.**

**Koryfon,**  
vorzüglichstes Mittel gegen Wangen und allerlei Ungeziefer, vom Apotheker **H. Benemann** in Loburg fabricirt, a Fl. 5 Ngr., bei  
**A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 3 Uhr wurde uns ein Sohn geboren.  
Beckenstedt, den 4. Mai 1869.  
**Sermann Wendenburg und Frau.**

**Verbindungs-Anzeige.**  
Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Wien  
**Carl Schier,**  
K. K. Oberlieutenant der Artillerie,  
**Marie Schier geb. Fürstenerberg.**  
Zerbst, den 2. Mai 1869.

**Todes-Anzeige und Dank.**  
Am 29. April entschlief sanft und Gott ergeben nach einem kurzen Krankenlager unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Junggesell **Friedrich Gottschalg** zu Kennewitz, im bald vollendeten 23. Lebensjahre.

So sehr uns dieser harte Schlag gebeugt, so hat uns auch wieder die Liebe und Theilnahme, die sich bei Freunden und Bekannten des so früh Vollendeten durch die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte kund that, reichen Trost für unser bekümmertes Herz gegeben.

Wir können nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen; insbesondere dem Herrn Pastor **Grusdorp** in Keuschberg für die trostreiche Grabrede, dem Herrn Lehrer **Sichholz** und der lieben Jugend zu Kennewitz für die erhebenden Gesänge am Sarge und im Trauerhause, den Jünglingen aus **Lennewitz** und **Draun**, die ihn zu Grabe getragen haben und durch veranstaltete Trauermusik die Feier verherrlichten; Dank den Jungfrauen und allen Denen, die den Sarg und das Grab des Verewigten so reich mit Kronen, Kränzen, Guirlanden und Lebensbäumen schmückten.

Auch dem Herrn Dr. **Schmidt** zu **Tollwitz** für die aufopfernde Mühe und Sorgfalt, die er dem Entschlafenen während seines kurzen Leidens widmete, fühlen wir uns zum herzlichsten Dank verpflichtet.

Gott möge ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.  
Lennewitz, den 3. Mai 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Nachrichten aus Halle.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commando's des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeb. Landwehr-Regiments Nr. 27 werden zu dem vom 29. Mai bis incl. 5. Juni stattfindenden Stägigen Landwehr-Übung die Mannschaften der Jahrgänge 1859, 1860 und 1861 f. B. beordert werden. Ebenso sind Bestimmungen über die Einberufung der Reserve (Jahrgänge 1864, 1863 und 1862) zu den diesjährigen Übungen bei den resp. Truppentheilen in kürzester Zeit zu gewärtigen.

Der bisherige Ger. Assessor Gutsche ist als Kreisrichter an die Gerichts-Deputation zu Gr. Salze versetzt.

Petroleum.

Berlin (4. Mai): Raffinirtes (Standard white) pro Cr. mit Fas in Vasen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 Pf., pr. Mai 7 1/2 Pf., pr. Sept./Oct. 7 1/2 Pf. — Stettin: Herbst 7 1/2 Pf. — Hamburg: Unerändert, loco 14 1/2 Pf., pr. Mai 14 1/2 Pf., pr. Juli 14 1/2 Pf., pr. Aug./Dec. 15 Pf. — Bremen: Schiffslos. — Antwerpen: Ruhig. Weiße Type loco 5 1/2 Pf., a 52, pr. Sept./Okt. 57. — New-York (3. Mai): Raffinirt in New-York 32, do. in Philadelphia 32. — Philadelphia: Raffinirt 32.

Zucker.

Paris (4. Mai): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 69,65, pr. Oct./Januar 69,75.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 6. Mai:

Predigt-Anzeigen. Zu H. L. Frauen: Am 9. Superintendent D. Franke. Am 2. Hilfsprediger Wächter. Zu St. Ulrich: Am 9. Diaconus Schmeier. Am 2. Oberdiaconus A. Eickel. (Freitag d. 7. Mai) Am 9. allgemeine Beichte und Communion (Derselbe). Zu St. Marien: Am 9. Domprediger Zahn. Nach beendeter Predigt Beichte und Communion Oberprediger Bräuer. Am 2. Diaconus Nieschmann. Hospitalkirche: Am 11. Derselbe. Domkirche: Am 10. Domprediger Focke. Am 5. D. Neuenhaus. Katholische Kirche: Am 7. Frühmesse Dechant Willk. Am 9. Kaplan Koderfeld. Am 2. Wesper Dechant Wille. Zu Neumarkt: Am 9. Pastor Hoffmann. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am 5. liturgischer Gottesdienst Derselbe. Zu Glaucha: Am 9. Pastor Seiler. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. (Freitag d. 7. Mai) Ab 8. Bibelstunde Derselbe. Ev. Luthertische Gemeinde: Am 1/2 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Am 10-12 eucharistische Abendmahlfeier; Am 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23. Baptistische Gemeinde: Am 9 1/2, Am 3 1/2, Predigt von W. Geisler. Rannische Straße Nr. 16.

Concerte. Stadtmusikchor (Jahn): Am 3 1/2, in „Bad Wittekind“. Militär-Musikchor (Ludwig): Am 6 1/2 u. Am 4 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in Koco's Etablissement. Merseburger Stadtmusikchor (Buchheiser): Am 3 1/2, u. Ab. 7 1/2 in Bellevue. Stadt-Theater: Ab. 7, Die lustigen Weiber von Windsor, komische Oper.

Freitag den 7. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Am 11-1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenfunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Am. 9-1 gr. Schlam 10 a. Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18. Consum-Verein: Kassenfunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgarden. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichsstraße (Unterricht in kaufmännischer Buchführung). Sang und Klang: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Café Rocco“.

Concerte. Militär-Musikchor (Ludwig): Am. 4 1/2, in „Bad Wittekind“. Stadt-Theater: Ab. 7, Der Robert der Teufel, große Oper. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Täglich römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannensbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sol- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 Wm. (C), 7 u. 50 Wm. (P), 1 u. 30 Wm. (P), 5 u. 54 Wm. (C), 6 u. 10 Wm. (G). Leipzig 6 u. 10 Wm. (G), 7 u. 25 Wm. (C), 9 u. 30 Wm. (P), 1 u. 20 Wm. (P), 4 u. 15 Wm. (P), 7 u. 20 Wm. (P), 8 u. 45 Wm. (S). Magdeburg 7 u. 45 Wm. (S), 8 u. 50 Wm. (P), 1 u. 25 Wm. (P), 5 u. 55 Wm. (P), 7 u. 35 Wm. (C), 8 u. 40 Wm. (G), 8 u. 45 Wm. (G), 11 u. 20 Wm. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Wm. (P), 1 u. 50 Wm. (P), 7 u. 40 Wm. (P, bis Nordhausen). Thüringen 5 u. 20 Wm. (P), 9 u. 30 Wm. (P), 11 u. 3 Wm. (S), 1 u. 50 Wm. (P), 7 u. 45 Wm. (P), 11 u. 8 Wm. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 u. Wm. — Coblenz 3 u. Wm. — Magdeburg (Aufschieben) 3 u. Wm., 12 u. 45 Wm. — Salzmünde 9 u. Wm. — Wettin 3 u. 15 Wm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Mai. Kropfprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Dr. Bauer a. Adendorf, Baron v. Freier m. Diner a. Hoppencrode u. Felber a. Brandeburg. Die Hrn. Kammerherrn Baron v. Krosch a. Voßitz. Die Hrn. Rent. Baron v. Graevs u. Lütlich a. Schmiedeburg. Hr. Damm. Lütich a. Wendelslein. Hr. Generalmajor Arons a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Jahn u. Rinkler a. Leipzig, Seyfert a. Arnburg a. C., Neumeister a. Frankfurt a. M.

Stadt Zürich. Die Hrn. Landwirthe Dr. Dehmichen a. Dresden u. Kraus a. Elmitte. Frhe. v. Einfeld a. Naumburg. Hr. Müll. Müll. v. d. Krause. Laurenz a. Schloß Annaburg. Hr. Partik. Licher a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Hef u. Seattiel a. Leipzig, Humbert a. Magdeburg, Stein a. Berlin. Goldner Ring. Hr. Baron v. Velfheim m. Fam. u. Bedien. a. Strau. Hr. Direct. Jordan a. Dresden. Hr. Fabrik. Plate a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Köblich a. Bremen. Hr. Stud. med. Böhm a. Göttingen. Hr. Dr. med. Willmer a. Greifswald. Hr. Müffdirect. Weber a. Stuttgart. Die Hrn. Kaufm. Jacob a. Würzburg, Schäler a. Leipzig, Wendel a. Götting, Schneef a. Berlin, Tasmann a. Kopenhagen, Stab a. Frankfurt a. M., Wachmann a. Schneeberg, Held a. Glauchau.

Goldner Löwe. Hr. Cand. Donenberg a. Münster. Die Hrn. Kaufm. Glessig a. Merxan, Schmidt a. Berlin, Kronau a. Leipzig, Schmidt, Caufe u. Hof a. Magdeburg, Wolf a. Chemnitz, Riche a. Weimar, Haininger a. Kassel, Hanke a. Merseburg, Klöppel a. Stuttgart.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werthern a. Weimar. Hr. General-Maj. Dr. Schiele a. Magdeburg. Hr. Landwirth u. Marchwinski a. Polen. Hr. Profess. Dr. Droyfen a. Göttingen. Frau Damm. Böhm a. Horn b. Quedlinb. Hr. Damm. Wittke a. Caudrösch. Hr. Amtm. Hoch a. Alstedt. Hr. Partik. Berndt u. Frau Kreschel-Berndt, Kammerding. a. Dessau. Hr. Fabrik. Cuendet a. d. Schweiz. Die Hrn. Kaufm. Lunnert a. Aachen, Hagedorn u. Linde a. Berlin, Treptom a. Bordeaux, Burmann a. Elberfeld, Schuster a. Brandenburg, Heinz a. Greiz, Schmis a. Gladbach, Tittel a. Dresden.

Mente's Hotel. Hr. fgl. niederl. Dr. Hargfeld a. Buteviz. Hr. Lieut. Koll a. Gröfenhalden. Die Hrn. Intend. Secret. Finer u. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Arzt Dr. v. Eichelsf. a. Greifswald. Die Hrn. Maurermeister, Michaelis a. Herzberg u. Hermann m. Frau a. Sudbuden. Hr. Assit. Neubauer, Hr. Amtm. Schmidt u. Hr. Fabrik. Mayer a. Walfenried. Die Hrn. Inspect. Hinkelhler a. Hedra, Vogt a. Gleina u. Lobek a. Jingsf. Die Hrn. Kaufm. Eiß a. Kassel, Herzberg a. Berlin, Klaus u. Heinemann a. Aichersleben, Schulze a. Leipzig.

Bausächlicher Hof. Hr. Rittergutsbes. Ehe a. Jöbiger b. Mädeln. Hr. Rent. Peters a. Braunschweig. Hr. Stud. med. Schinkel a. Göttingen. Bauunternehm. Bodien a. Neustadt-Gröden. Die Hrn. Fabrik. Reichert a. Allgau u. Emmilius a. Altknadt. Die Hrn. Kaufm. Sande a. Mainz, Mohr a. Magdeburg u. Demuth a. Leipzig.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

5. Mai 1869.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: sehr fest, belebt. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 93 1/2. 1/2% Staats-Schuldenscheine 88. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 83 1/2. Italienische Anleihe 56 1/2. Amerik. Anleihe 87 1/2. Eisenbahn-Stamm-Actien. Atona-Kiel 108 1/2. Bergisch-Märkische 130 1/2. Berlin-Anhalt 177 1/2. Berlin-Görlitz 76 1/2. Berlin-Potsdam 184. Berlin-Stettin 121 1/2. Breslau-Schlesien 110. Cöln-Minden 118 1/2. Cöln-Derb. 104 1/2. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 142. Magdeburg-Leipzig 106. Rhein-Ludwigsbahn 134 1/2. Rhät. Posen 84 1/2. Ober-Schlesische 174 1/2. Oester. Franzosen 197 1/2. Oester. Lombarden 131 1/2. Rechte Oesterreicher 113 1/2. Sächsischer 137 1/2. Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 104. Oester. Noten 83 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: fester. Loco 51 1/2. Mai/Juni 50 1/2. Juni/Juli 50 1/2. Juli/August 49. Weizen. Tendenz: fester. Loco 17. Mai/Juni 16 1/2. Juni/Juli 17. Rüböl. Verkaufender Monat 10 1/2. Herbst 11 1/2. Spiritus. Tendenz: fest. Loco 17. Mai/Juni 16 1/2. Juni/Juli 17. Rübölung 140,000 Quart.

Zu der Ende Juni Statt findenden General-Versammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn-Betheiligung werden von verschiedenen Seiten die größten Anregungen gemacht, um in derselben zur Durchführung gewisser Zwecke die Majorität zu erlangen. Deshalb haben die Betheiligten bereits seit Monaten alle Schritte, die an den Markt kamen, aufgefaßt und den Cours dadurch um 4 bis 5 Thlr. in die Höhe getrieben. Obgleich versucht man die Besitzer von Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien durch ein hohes Leihgeld zu bewegen, ihre Stücke den Betheiligten zur General-Versammlung zu überlassen.

Der Grund dieses ganzen Getriebes ist eine rein persönliche Frage, welche beide Parteien zu verdecken suchen, indem sie die Vertretung nationaler Interessen (polnisch-deutsch) vorschützen. Die Besitzer von Warschau-Wiener Eisenbahn müßten daher überlegen, ob es nicht gerathen ist, ihre Aktien zu einem Course zu verkaufen, der ohne jeden inneren Grund jetzt 5 Thlr. höher ist als vor 4 Wochen, um sich so eines Besizes zu entledigen, den einzelne Personen in ihrem Interesse auszubenten versuchen. Keinenfalls erscheint es vorthellhaft, durch Verleihen der Stücke dem persönlichen Vortheil der einzelnen Betheiligten Vorhub zu leisten.

Johannisberg a. N., den 27. April 1869.

Die am 26. dieses Monats auf dem Schlosse Johannis in öffentlicher Versteigerung verkauften Fürstlich Witternich'schen 1808er Weine erzielten enorme Preise. Das theuerste Stück wurde vom Haus W. A. Wolff in Frankfurt a. M. zum Preise von fl. 1930 erstanden, das theuerste Halbfußstück ging a. fl. 2715 in den Besitz des Herzogs von Nassau über.

(Eingefandt.)

Halle wird Großstadt! Wer sich überzeugen will, daß diese Worte mehr als Worte sind, besuche die am Markt und dessen nächster Nähe gelegenen großartigen und verführerischen Läden, zu denen in neuerer Zeit noch der geschmackvoll decorirte Laden des Herrn Eugen Böhm (Leipzigstraße 104) gekommen ist. Seine brillant ausgestattete Local bietet in besonderer Abtheilung die bisher in Halle wenig gebandelten chinesischen und japanischen Indufrieartikel der verschiedenartigsten Zweige, deren Ansicht gern gestattet ist. Da finden wir die weltbekanntesten unverwundlichen japanischen Lackfächer, wie Thee- und Präsentir-Bretter in allen Größen, Theekassen, Damen-Arbeitsfächchen mit wunderbaren feinen Perlmutter-Einlagen, Bambus- und Elfenbeinjuchireten, chinesisches und japanisches Porzellanzeng, Thee- und Kaffee-Service mit den bekannten großartigen Malereien und von vorzüglicher Haltbarkeit. Auch eine Tamtam, Becken, Angestrichel zum Herausbläsen der Ruthe, geschmückte Vogelbauer fehlen nicht. Von vorzüglicher Schönheit sind die japanischen Fächer von Elfenbein, Sandholz, Seide u. s. für Damen sehr empfehlenswerth auch die Seidenbambis, sowie die wundervollen Stickereien, die auf beiden Seiten dasselbe Motiv zeigen. Der Preis dieser Schmuckstücke ist ein verhältnißmäßig billiger. Zwischen diesen interessanten Indufrieartikeln locken den Besucher die feinsten chinesischen Thees, Chocoladen der renomirtesten Fabriken, acht engl. Biscuits u. s. w. an, so daß ein Besuch dieses schönen Ladens ebenso anregend, wie für die Weisheit zureichend sein dürfte.



## Bekanntmachungen.

### Retour-Sendungen.

- 1) Ein recommandirter Brief an Herrn Wolph Becker in Weimar.
- 2) Ein Geldbrief mit 1  $\mathcal{R}$ ., Gewicht  $\frac{1}{10}$  Lth., an Frau Rosine Emmrich in Schaffstädt.

Halle a/S., den 4. Mai 1869.

Post-Amt.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handels-Gesellschaft Firma **H. Stegmann & Co.** zu Dberöbblingen und das Privat-Vermögen der beiden Gesellschafter **H. Stegmann** hier und **H. Gilert** zu Dberöbblingen ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf **den 12. Mai** er. **Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 17 anberaumt worden. Die Beteiligte werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, dass alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Eisleben, den 2. Mai 1869.

**Königliches Kreisgericht.**  
Der Kommissar des Konkurses.  
v. Kienitz.

### Lauchstädter Gesundbrunnen.

Seit anderthalb Jahrhunderten in solchen Krankheiten vollbewährt, welche auf Schwäche und Reizbarkeit der Muskelfaser oder auf mäßiger reizloser Blutmischung oder auf unzulänglicher Aussonderung der verbrauchten organischen Materie beruhen: in Hypochondrie, Hysterie, Gemüthsverfinnungen bis zur melancholischen Niebergeschlagenheit, Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, habituelle Verstopfung und Durchfall, ferner gegen Schwächezustände in Folge von Blut-, Schleim-, Milch- oder Eiterverlusten, von schnell folgenden Kinbetten, Missfall, Unfruchtbarkeit, nervöses Kopfweh, Gesichtschmerz, Magenkrampf, nervöse Kolik, nervöses Hüftweh, bei atonischer Gicht, kaltem Rheumatismus, Lähmungen, besonders nach Schlagfluss zurückgebliebenen, gegen chronische Hautausschläge und Geschwüre, endlich gegen beginnende oder vorgeschrittene Altersbeschwerden.

Douche in allen Formen, 40 Fuß Fallhöhe. Elegante Gesellschaftsräume, reizende Parkanlagen, ausgezeichnete musikalische Aufführungen, Sonntagstheater, Wohnung und Unterhalt gut und wohlfeil, bei aufmerksamer und gefälliger Bedienung.

Anfang der Saison am 26. Mai.

Lauchstädt, am 1. Mai 1869.

Königliche Bade-Direction.

## Bekanntmachung.

### Offene Rectorstelle.

Die Stelle des Rectors und ersten Knaben-Lehrers unserer Communalsschule, mit einem Gehalt von 350  $\mathcal{R}$ . nebst freier Wohnung vacant, mit Aussicht auf Gehaltsverbesserung, ist vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich schleunigst, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns melden.

Lützen, den 1. Mai 1869.

Der Magistrat.

### Mühlen-Verkauf.

1. Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen, aushaltendem Wasser, 25 Morgen Feld und Wiesen. Forderung 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 5000  $\mathcal{R}$ .
2. Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen, aushaltendem Wasser, 15 Morgen Feld u. Wiesen. Forderung 8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 3000  $\mathcal{R}$ .
3. Eine holländische Windmühle (ganz in der Nähe einer Stadt) von neuester Construction, mit 2 Mahl-, 1 Schrot- und Reinigungsgänge nebst 13 Morgen Feld, steht mit oder ohne Feld mit 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen.

Alles Nähere durch

**H. Gundlach** in Weissenfels.

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 25. März er. die vorgeschriebene Revision des Abchlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass beim Jahreschlusse 1868 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

11,231,911  $\mathcal{R}$ . 21  $\mathcal{G}$ . 4  $\mathcal{S}$ .

mithin 275,840 " 29 " 2 " mehr, als beim Jahreschlusse 1867 betragen hat.

Die näheren Details ergibt der so eben erschienene 30. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1868, welcher bei den Haupt- und Special-Agenten und bei der Hauptkassa, Mohrenstraße 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1870 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100  $\mathcal{R}$ . für das Jahr 1869 betragen:

bei der Jahres-Gesellschaft	in der Klasse																		
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.			
	$\mathcal{R}$ .	$\mathcal{G}$ .	$\mathcal{S}$ .	$\mathcal{R}$ .	$\mathcal{G}$ .	$\mathcal{S}$ .	$\mathcal{R}$ .	$\mathcal{G}$ .	$\mathcal{S}$ .	$\mathcal{R}$ .	$\mathcal{G}$ .	$\mathcal{S}$ .	$\mathcal{R}$ .	$\mathcal{G}$ .	$\mathcal{S}$ .	$\mathcal{R}$ .	$\mathcal{G}$ .	$\mathcal{S}$ .	
1839.	4	21	5	14	6	6	19	6	9	5	—	26	18	6	150	—	—	—	
1840.	4	16	—	5	8	6	6	7	—	8	2	—	19	12	—	86	—	9	6
1841.	4	15	6	5	6	—	6	2	—	7	18	—	18	11	6	150	—	—	—
1842.	4	12	—	5	7	—	5	28	6	7	27	—	15	20	—	150	—	—	—
1843.	4	14	—	5	3	—	5	27	—	8	7	—	14	18	—	—	—	4	6
1844.	4	18	—	5	6	—	5	28	—	7	22	—	27	17	—	—	—	—	—
1845.	4	7	—	4	29	—	5	6	—	7	11	6	11	18	—	—	—	—	—
1846.	4	4	—	4	19	6	5	21	6	6	13	6	14	9	—	—	—	—	—
1847.	4	5	6	4	29	6	5	13	—	6	16	—	9	4	—	—	—	—	—
1848.	4	4	—	4	20	—	5	19	—	6	9	—	24	8	—	—	—	—	—
1849.	4	3	—	4	28	—	5	3	—	7	5	6	9	28	6	—	—	—	—
1850.	4	4	6	4	17	6	4	29	6	6	25	—	10	24	6	—	—	—	—
1851.	4	3	6	4	22	—	5	8	6	6	—	6	8	14	—	—	—	—	—
1852.	4	1	6	4	18	6	5	8	6	8	11	—	10	1	6	—	—	—	—
1853.	4	3	—	4	14	—	4	28	6	6	2	—	9	2	—	—	—	—	—
1854.	4	3	—	4	17	6	5	5	6	5	12	—	7	4	—	—	—	—	—
1855.	4	3	6	4	19	—	4	26	6	5	17	—	6	28	—	—	—	—	—
1856.	4	1	6	4	11	6	4	28	—	5	28	—	6	21	6	—	—	—	—
1857.	4	2	—	4	28	—	5	12	—	5	18	6	6	12	—	—	—	—	—
1858.	4	1	6	4	12	—	5	2	6	5	10	—	7	22	6	—	—	—	—
1859.	4	1	—	4	16	6	4	25	6	6	10	—	7	23	6	—	—	—	—
1860.	3	26	6	4	11	6	5	15	6	5	7	6	6	12	—	—	—	—	—
1861.	3	29	6	4	9	—	4	25	—	4	29	6	6	4	—	—	—	—	—
1862.	3	29	—	4	8	6	4	22	—	5	9	—	6	9	6	—	—	—	—
1863.	4	3	6	4	11	—	4	20	6	5	—	—	6	12	6	—	—	—	—
1864.	3	29	—	4	9	6	4	23	6	5	5	—	5	21	6	—	—	—	—
1865.	3	27	—	4	5	6	4	17	6	5	4	—	5	23	—	—	—	—	—
1866.	3	27	6	4	6	6	4	19	—	5	—	6	5	15	—	—	—	—	—
1867.	3	27	6	4	7	—	4	19	—	4	29	6	5	12	—	—	—	—	—
1868.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—	—	—	—	—

Berlin, den 17. April 1869.

## Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, so wie Mitteilungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit. Die nach vorstehendem in allen Klassen der älteren Jahres-Gesellschaften eingetretene Steigerung der Rentensätze, in der VI. Klasse bis zu dem höchsten satutenmäßig zu zahlenden Rentensatz, legen es den Interessenten unvollständiger Einlagen nahe, letztere zu ergänzen. Gleichzeitig empfehlen wir dem Publikum eine rege Theilnehmung an der Anstalt, welche durch das oben angegebene bedeutende, jährlich anwachsende Kapital-Vermögen jetzt viel mehr als früher den neu eintretenden Theilnehmern, namentlich für Kinder, eine raschere Steigerung der Rentensätze, zumal nach Abgang der älteren Jahres-Gesellschaften, sichert als bisher.

**Rummel**, Bürgermeister in Halle, Haupt-Agent.

- |  |   |
|--|---|
| <b>Theodor Poppe</b> in Artern.                  | <b>G. Roennig</b> in Lützen.                  |
| <b>Gustav Stollberg</b> in Bernburg.             | <b>L. Meißner</b> in Merseburg.               |
| <b>Hugo Quopp</b> in Bitterfeld.                 | <b>Apoth. D. Lichtenberg</b> in Mühlberg a/E. |
| <b>Rendant Krauth</b> in Schloß Weichlingen.     | <b>Müller</b> (Firma Geisler & Comp.) in      |
| <b>W. Eckhorn</b> in Cönnern.                    | Naumburg.                                     |
| <b>J. G. Feising</b> in Cöthen.                  | <b>Gustav Walke</b> in Quersfurt.             |
| <b>Starckhoff</b> in Delitzsch.                  | <b>Hermann Schander</b> in Sangerhausen.      |
| <b>Th. Mohr</b> in Dessau.                       | <b>J. C. Jahn</b> in Torgau.                  |
| <b>C. Jänichen jun.</b> in Döben.                | <b>C. L. Zickmantel jun.</b> in Weissenfels.  |
| <b>J. G. Haeder</b> in Eckartsberga.             | <b>Wilhelm Ulrich</b> in Weiffen.             |
| <b>H. Irmsich</b> in Eilenburg.                  | <b>C. A. Kwor</b> in Wiehe.                   |
| <b>Rathmann Eschenbagen</b> in Eisleben.         | <b>M. S. Merker</b> in Wittenberg.            |
| <b>M. Klammer</b> in Herzberg.                   | <b>C. A. Nothe</b> in Zeitz.                  |
| <b>Magistrats-Assessor Dammann</b> in Hettstädt. |   |

### Guts-Verkauf.

1. Ein Gut in der Nähe von Halle mit schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vorzüglichem Inventar, 165 Morgen Feld, soll mit 15,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort verkauft werden.
2. Ein Gut in der Nähe von Weissenfels, Gebäude und Stallungen neu, mit vollständigem Inventar und 83 Morgen Feld und Wiesen, soll mit 7—8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort verkauft werden.

Näheres durch

**H. Gundlach** in Weissenfels.

Zwei fette Kühe verkauft

**C. Göge** in Weimar.

Mein Gut in Ober-Schlesien, in der Nähe dreier Städte gelegen, Kreisstadt sowie Eisenbahn  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Areal 460 Morg. fruchtbarer Boden, incl. 56 Morg. Wiesen und 20 Morg. Karpfen-Teiche. Forderung 25 Mille.

Käufer wollen sich unter Chiffre S. S. poste restante Nordhausen an mich wenden.

Neue große Pariser Stangen (sch. Bohlen u. a. Sämerei, Georginen, Kohl- u. Blumenpflanzen, eine Partie Futterrüben sind noch abzulassen bei **G. Stolze**, kl. Lindenfeld 3. Dasselbst wird ein Gärtnerlehrling unter bill. Bedingung gesucht.



# Fortsetzung der großen Kunst-Gemälde-Auction.

Freitag den 7. Mai Vormitt. von 10 Uhr an im Saale der Dresdener Bierhalle alhier:

Fortsetzung der großen Kunst-Gemälde-Auction älterer und neuerer Meister.

**J. H. Brandt,**  
Kr. Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

## Grosse Wein-Auction.

Montag den 10. Mai u. folg. Tage von Vormitt. 10 Uhr bis Abends 5 Uhr Fortsetzung der Wein-Auction der Wein-Großhandlung der Herren Gebr. Pursche, Merseburger Chaussee Nr. 12 alhier.

**J. H. Brandt,**  
Kr. Auct.-Commiffar u. gerichtl. Taxator.

## Für Warschau-Wiener Stamm-Actien,

zur Vertretung bei der demnächst stattfindenden Generalversammlung gewähre ich ein Leihgeld von 1/2 Thlr. pro Stück, wenn mir bis zum 12. Mai Mittags 12 Uhr brieflich oder telegraphisch die Stückzahl gemeldet ist.

Die Actien sollen, da von deutschen Actionairen wegen der weiten Entfernung nur auf geringe persönliche Theilnahme zu rechnen ist, zur Durchführung folgender, die Interessen des deutschen Capitals fördernden und sichernden Erstreben dienen:

- 1) Einlegung einer gebiengen Revisions-Commission mit deutscher Beimischung für die Rechnungsvorlage;
- 2) Wahl zweier deutscher Actionaire für die ausscheidenden Herren Lasfi und Czernicki;
- 3) Opposition gegen die im Baucapital enorm hoch veranschlagte Zweigbahn Czernschau-Herby;
- 4) Verhinderung von Beschlüssen wie die im vorigen Jahre ermöglichte Capitalisirung der Gründerrente.

Im Interesse der deutschen Actionaire bitte ich um möglichst zahlreiche Anmeldungen von Actien.

Ich werde, wenn irgend möglich, der Versammlung persönlich beiwohnen.

Zeich,

**Robert Baumann,**

Prov. Sachsen.

in Firma **J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.**

Alle Anmeldungen und Zusendungen bitte ich an meine Firma abrichten zu wollen.

## Industrie-Palast in Amsterdam.

Anlehen von fl. 1,000,000

in 400,000 Obligationen von fl. 2 1/2, rückzahlbar innerhalb 61 Jahren mit fl. 2,031,904.

Der Besitzer einer solchen Obligation hat die Chance, Prämien von fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000 etc. zu gewinnen, während er jedenfalls so lange mitspielt, bis seine Obligation mit mindestens fl. 3 gezogen wird.

Erste Ziehung am 1. Juni 1869 mit Prämien von:

1 Stück à	fl.	150,000.
1 " " à fl. 5000	5000	20,000.
2 " " à " 1000	1000	10,000.
10 " " à " 1000	1000	10,000.
16 " " à " 155	155	2,480.
30 " " à " 84	84	2,520.
200 " " à " 50	50	10,000.
200 " " à " 20	20	4,000.
340 " " à " 10	10	3,400.
4200 " " à " 3	3	12,600.
5000 Stück		fl. 225,000.

Obligationen à fl. 3 = Thlr. 1. 22 Sgr.

Bei Abnahme von 100 Obligationen à fl. 2. 45 = fl. 275 oder Thlr. 157. 5 Sgr.

Bei fester Abnahme einer größeren Partie obiger Obligationen gewähren wir an Wiederverkäufer einen angemessenen Rabatt.

**J. C. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.**

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welche schon viele Jahre in Geschäften sich bewegte, wünscht als Verkäuferin Stellung. Zu erfragen bei Frau Wittwe Mohr, Werderstraße Nr. 2, neben der Herrenstraße.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Schiepzig Nr. 7.

Eine tüchtige Landwirthschafterin, 28 J. alt, in Küche u. Molkerei erfahren, 4 Jahr bei letzter Herrschaft, sucht sofort Stelle durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

**F. Köster in Zapfendorf.**

## Ritterguts - Verkauf.

Ein Rittergut, 2 Meil. Chaussee von Berlin, Niederbarnimer Kreis, Areal: 1665,90 Morgen mit 318 Thlr. Grundsteuer, Dampfbrennerei, guten Gebäuden u. Inventar, soll für den festen Preis von 150,000 Thlr. mit 50,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres bei **C. F. Kühdeisch, Magdeburg.**

## Hentschel & Schulz

Zwickau.  
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

## Offerte.

### Prima - Kernseife,

gelblich, in versiegelten Original-Packeten von 6 1/4 Pfund für 1 Thaler, und 3 1/10 Pfund für 15 Sgr.

### Elain - Seife,

beste, in Stücken, in versiegelten Original-Packeten von 5 Pfund für 15 Sgr., aus der Fabrik von

**C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz,** empfehlen:

- Franz Ehrhardt in Apolda,
- Louis Kühnert " "
- Fried. Tröbst
- Theodor Sachtler in Brehna,
- Friedrich Frisch in Bitterfeld,
- G. E. Wösch
- Wilh. Eckhorn & Co. in Cönnern,
- Reinhold Müller in Delitzsch,
- J. L. Schumann
- C. Schulze in Düben, "
- H. Dorndeker in Eisleben,
- Theodor Merkel
- C. D. Hamhor in Gräfenhainichen,
- F. W. Gilde in Keuschberg b. Dürrenberg,
- L. Birkhold in Köbejn,
- H. Krinig
- F. Rudloff
- C. L. Lorenz in Lützen,
- Gustav Elbe in Merseburg,
- Heinr. Schulze Jun.
- C. Loke in Raumburg a/S.,
- Louis Weiskner "
- Robert Niege
- C. Hoff in Stadt Sulza,
- Wilh. Erdmann in Wettin a/S.,
- C. F. Straube in Bördig.

Die Prima-Kernseife ist die anerkannt beste Wäsche und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet, so daß 1 Pfund derselben ebenso viel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die Elain-Seife, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von 1/2 Pfd. an sehen zu Diensten. —

## Gasthofs-Verpachtung.

Freitag den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr, beabsichtige ich meinen zu Emseloh bei Niederbelegenen Gasthof, mit gutem Material-Handel, Tanzsaal, 2 Kegelbahnen, Garten und großer Stallung, 1 1/2 M. Acker, zu verpachten, wozu ich Pachtlustige einlade.

Emseloh, den 4. Mai 1869.

**Franz Seidler.**



1 Paar dunkelbraune, 3 jährige dänische Fohlen (ganz ohne Fehler) stehen zum Verkauf

**Mühle Wallendorf** bei Merseburg.



# Mähmaschinen.

Wir erlauben uns hiermit, den Herren Landwirthen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit den Herren **Samuelson & Co.** in **Banburg** das Uebereinkommen getroffen haben, für hiesige Gegenden den **Alleinverkauf** der berühmten, seit Jahren auf allen **Ausstellungen mit erstem Preis gekrönten, unübertroffenen Mähmaschinen** zu übernehmen. **Probemaschinen** werden in nächster Zeit in Halle und Schkeuditz aufstellen, wo wir auch für alle vor kommenden Fälle **Reparaturarbeiten** halten werden.

Wir erlauben uns noch, um recht frühzeitige Beachtung zu bitten, da nach den Erfahrungen der letzten Jahre die spät eingehenden Aufträge allzu großer Anhäufung der Ordres auf diese besten Maschinen nicht rechtzeitig effectuirt werden konnten.

**Alw. Taatz,**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.  
Halle a. S.

**E. Walkhoff,**  
Maschinenfabrik & Eisengießerei.  
Schkeuditz.

## Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine bisher in der Spiegelgasse betriebene Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt nach meinem Hause kleiner Sandberg Nr. 14 und bitte ich um die Fortdauer des mir geschenkten Vertrauens.

**NB.** Herren-Garderobe, Uniformen, Kleider mit vollständigem Perl- und Sammet-Besatz, Sammet-Mäntel, Beduinen, Crêpe de chine-Tücher, überhaupt alle nur erdenklichen Bekleidungs-Gegenstände werden auf chemischem Wege sauber und schnell gewaschen bei **August Schröder, kleiner Sandberg Nr. 14.**

## Sir Humphry Davy's Pomade,

seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, à Kr. 20 Gr. Depot für Halle in der **Hirsch-Apotheke.**

Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen Sir Humphry Davy's verkauften Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederaufwachen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.

Halle, 10. Juli 1851. **Professor Dr. Blasius,**  
(L. S.) (Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der chirurg. Klinik).

## Special-Geschäft für Schweizerkäse,

feine, hochgelbe Waare, pikant auch mild schmeckend, à Ctr. 8  $\frac{1}{2}$  ab **Berlin. R. Glogner, Berlin, Dranienstraße Nr. 164.**

Feuerfichere **Steindachpappe**, prima Qualität, **Hausflurplatten** von Schiefer und Marmor, sowie **Thonröhren** in allen Dimensionen empfehlen billigst

**B. Schmidt & Co.**

**Estragonessig,** à Quart 2  $\frac{1}{2}$  Sgr., vorzüglich zum Einmachen geeignet, empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel, Dachritzgasse Nr. 7.**

2 tücht. Kochmamsells erhalten gegen hohes Gehalt sofort Stellen; 2 Oberkellner, 3 junge Kellner suchen sofort Stellen durch **F. A. Peyerling, Dachritzgasse 9.**

Ein freundlich gelegenes, fein möblirtes Logis ist an ein oder zwei Herren zu vermieten und kann sofort bezogen werden. **Köperplan Nr. 4, 2 Treppen.**

**Kl. Klausstraße 9** ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche u. allem Zubehör zum 1. Octbr. zu vermieten.

Einem gebrieten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hier selbst als Sattlermeister etablirt habe. Indem ich bei allen mir ertheilten Aufträgen schnelle und reelle Bedienung bei billigster Preisstellung verspreche, empfehle ich zugleich mein Lager von **Geschirren, Sätteln, Reitzeugen, Chabracken, Reit-, Fahr- u. Kutschspeitschen, Reittüchern, Jagd- u. Reiseresseten** u. s. w. **C. Schlüter, Sattlermeister, Barfüßerstraße 7.**

Birkene Bohlen, runde und beschlagene Bauhölzer, um damit zu räumen, billigst bei **Paul Colla, Holzplatz, Pulverweiden.**

## Wagenfett!!! Maschinenfett!!!

Ohne jedes Anlagecapital, auf kaltem Wege in jedem beliebigen Raume billig und jede Concurrenz schlagend, bezustellen. Honorar billig und erst nach Ueberzeugung. Näheres unter **B. C. D. 400. poste restante Köln a/Rh.**

**Harmoniums** stets vorräth, **v. C. Benemann, Orgelbauer, Kl. Kirchenfeld Nr. 3, part.**

**Frische Erfurter Brunnenkresse** bei **C. H. Wiebach.**

Vor Kurzem wurde in dieser Zeitung als ein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden die **ächte Schweizer Alpenkräuter-Essenz** von **Dr. Kirchhoffer** (berühmter Arzt in der Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage, zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses probanten Mittels als Bestätigung hier abdrucken zu können.

**Belsdorf** den 14. 3. 69. **Ev. Wohlgebornen** bitte ich, mir doch wieder zwei Flaschen **Alpenkräuter-Essenz** zu schicken. Denn es scheint, als wenn es ein recht gutes heilsames Mittel für meine Frau ist; die erste Flasche hat sie nun gleich verbraucht, und ich bitte **Ev. Wohlgebornen** um baldige Beforgung und den Betrag wieder durch **Postvorschuß** zu entnehmen.

**Defonom Friedr. Siedentopf.**  
**Ev. Wohlgebornen!** Ihr Mittel, welches Sie mir gütigst übersendet haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin durch dessen Genuß **bedeutend verbessert.** Ich bitte Sie daher, mir noch eine Flasche zu übersenden und den Betrag durch **Postvorschuß** zu entnehmen.

**Magdeburg, den 17. März 1869.**  
**Hochachtungsvoll Fr. Quast.**

Wer also von dieser heilbringenden und durchaus unschädlichen Essenz Gebrauch machen will, verschreibe dieselbe von dem für Deutschland **alleinig autorisirten General-Depot von Emil Karig in Berlin, Leipzigerstr. 94.**  
Preis pro Flasche 20 Gr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Seidelträger

zu 4, 6 und 8 Seideln

Gr. Ulrichsstr. 4. bei **Otto Linke.**

## Bad Wittekind.

Heute zum Himmelfahrtstage

## Grosses Concert.

Anfang 3  $\frac{1}{2}$  Uhr. **C. John.**

## Weintraube.

Am Himmelfahrtstage **Morgens 6  $\frac{1}{2}$  Uhr** und **Nachmittags 4 Uhr**

## Concert

vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.  
Entrée am Morgen  $\frac{1}{2}$  Gr., am Nachmittag 2  $\frac{1}{2}$  Gr. à Person.

## Rocco's Etablissement.

Am Himmelfahrtstage **Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr**

## Concert

vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

## Bad Wittekind.

Freitag den 7. Mai **Nachmittags 4  $\frac{1}{2}$  Uhr**

## Concert

vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst. Füß.-Regiments. Nr. 86.

## Belle vue.

**Himmelfahrt Nachmittags u. Abends**

## Grosses Extra-Concert

(**Militärmusik**), ausgeführt vom ganzen **Merseburger Stadtmusikcorps** (30 Mann), unter Leitung des Musikdirector **Buchheister.**

Entrée à 2  $\frac{1}{2}$  Gr. Anfang 3  $\frac{1}{2}$  u. 7  $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Belle vue.

**Himmelfahrt früh Speckfuchen.**

**Bockbier ff. à 1  $\frac{1}{2}$  Gr.**

## Felsenburg.

Zum Himmelfahrtstage **früh Speckfuchen, Bier ff.**

**G. Noack.**

## Bergschenke bei Cröllwitz.

Zum Himmelfahrtstage **Tanz. K. Danse.**

## Gasthof zu Cröllwitz.

Heute zum Himmelfahrtstage **Tanz, früh Speck- und Kaffeefuchen**, wozu freundlichst einladet **Sturm.**

## Mittel-Gdlau.

Sonntag den 9. Mai **taet zum Concert und Ball** freundlichst ein. Anfang 6 Uhr. **W. Lucke.**



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Mittwoch den 5. Mai. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung nach langer Debatte den Antrag Waldeck auf Diätenengewährung bei Namensaufzählung mit 109 gegen 94 Stimmen an. Der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück erklärte: Der Bundesrath hält die Diätenlosigkeit als wesentlichen Compromißtheil für das Zustandekommen der Bundesverfassung aufrecht.

Der Protestantismus in Italien.

Messina, im April. Während der Papst sich ansieht, alle Vorbegehungen zum öcumenischen Concilium immer großartiger zu gestalten und die nichtitalienischen Katholiken nicht müde werden, zu diesem oder jenem Zwecke Geld über die Alpen zu senden, beginnen in Italien selbst die Regungen einer evangelischen Bewegung sich immer deutlicher vernehmen zu lassen. Auch nach Sicilien hat dieselbe schon sich verbreitet. Während hier in der reformatorischen Zeit sich nur wenige Spuren davon nachweisen lassen, daß die damalige Welt beherrschenden Ideen auch bis hierher vorgedrungen seien, die Sicilianer vielmehr fast noch mehr als die Spanier der Keimheit ihrer Insel von der Pest der Ketzerei sich freuten, greift seit der Annexion der Insel der Protestantismus langsam, aber doch stetig unter der Bevölkerung der großen Städte um sich. Wurde früher das Evangelium nur in Palermo und Messina in englischer und deutscher Sprache vor den Mitgliedern der Fremdencolonien gepredigt und wachte die neapolitanische Regierung darüber, daß kein Eingeborener sich an diesen lebhaft gebildeten Gottesdiensten betheiligte, so wurde das mit der Proclamation der Religionsfreiheit durch die neue Verfassung anders. Die Waldenser landten sofort einen thätigen, eifrigen und begabten Prediger nach Palermo, um dort eine Gemeinde zu organisiren. Hatte derselbe hier zunächst an einigen hier ansässigen Mitgliedern der waldensischen Gemeinde einen Anhalt, so fanden doch seine Predigten bei den Palermitanen nur geringen nachhaltigen Anklang. Die katholische Geistlichkeit bot natürlich Alles auf, um die Bewegung in ihrem Beginne zu erstickern, bewickelte den Prediger in literarische Fehden, da derselbe doch auf öffentlich ausgesprochene Verläumdungen seiner Kirche nicht schweigen konnte, und machte demselben das Leben so schwer, daß der Präfect von Palermo denselben erfuhr, lieber die Stadt zu verlassen, als bei dem leicht reizbaren, wilden Sinn der Bevölkerung die Ursache einer Revolte zu werden. Besseren Erfolg hatten einige Jahre später unternommene Versuche einer Gemeinbildung in Catania und Messina. Auch hierin waren einzelne Waldenser Familien gekommen, die dann von ihrem Geistlichen in Neapel, dem früher in Palermo angestellten, jetzt nach Paris berufenen Pastor Appia dann und wann besucht wurden, bis sie sich einen eigenen Geistlichen verschafften. Die öffentliche Aufmerksamkeit zog aber erst die Gemeinde in Catania auf sich, als, während der hier vor einigen Jahren fürchterlich grassirenden Choleraepidemie die katholischen Geistlichen und Aerzte aus der Stadt flohen und die Kranken ihrem Schicksal überließen, der waldensische Geistliche und ein sich zu dieser Gemeinde haltender Arzt fast allein aus Pflichtgefühl zurückblieben. Der Geistliche wurde ein Opfer seiner Berufstreue. Seitdem hat sich die Gemeinde behauptet und vor ungefähr sechs Monaten einen neuen Geistlichen gewonnen, der auch in Messina Gottesdienst hält. Hier war die erste evangelische Bewegung von einem in England zum Protestantismus übergetretenen sicilianischen Emigranten ausgegangen. Derselbe predigte daher bald englisch, bald italienisch, bis sich eine Gemeinde bildete, zu der am ersten Sterbtag vierzig Personen, dreißig Männer und zehn Frauen von hier zutraten, nachdem sie von Herrn Malan, dem Geistlichen von Catania, in der Fastenzeit unterrichtet worden waren. In der einfachsten und feierlichsten Weise redete er jedem einzelnen Katechumen ins Herz und alle schienen sehr egergister zu sein. Es ist auch nicht der geringste Anlaß vorhanden, den Uebertritt dieser Leute auf äußere Gründe zurückzuführen. Die Waldenser sind fast sämmtlich arm und können ihren Proselyten keine zeitliche Mittel bieten, die diese zum Uebertritt verleiten könnten. Außerdem gehören die aus der katholischen Kirche ausgestreuten dem guten Handwerkerstande an, oder sind kleine Kaufleute, Krämer, Makler u. s. w., wie denn überhaupt die evangelische Bewegung gerade in diesen Kreisen den meisten Anklang findet. Daß hier zu Lande übrigens auch die bürgerlich angesehenen Männer nichts weniger als fanatisch katholisch sind, geht aus dem Beschluß der hiesigen städtischen Behörden (consiglio municipale) hervor, nachdem der neue, auf städtische Kosten mit großem Geldeaufwande angelegte Todtenhof, Katholiken sowie Katholiken ohne allen Unterschied und ohne alle Scheidung, gemeinsam dienen soll. Wohl mancher deutsche Gemeinderath könnte sich an diesem Beschluß ein Beispiel zur Nachahmung nehmen!

Deutschland.

In der „Augsb. Allg. Ztg.“ war behauptet worden, die süddeutschen Staaten hätten im August 1866 die Allianzverträge mit Preußen eingehen müssen, weil Preußen es verlangte. Das sei nicht wahr, erklärt nun die „Nordb. Allg. Ztg.“ Die süddeutschen Staaten hofften, durch das Anerbieten dieser Verträge sich günstigere Friedensbedingungen zu verschaffen, was ihnen auch gelungen ist. (In Bezug auf Baiern wird alles von einem Officiösen in der „Allg. Ztg.“ näher auseinandergesetzt. Baiern war in Gefahr, einige Theile des Landes an Oesterreich, Preußen u. zu verlieren und wendete diese Gefahr durch den Allianzvertrag ab.)

Bemerkenswerth ist die Antwort, welche der frühere bairische Ministerpräsident v. d. Pfordten, der am Starnbergersee lebt, auf eine Anfrage ertheilte, ob er ein Abgeordnetenmandat zur bairischen Kammer

annehmen wolle. Der Erminister will „keinen Eintritt in den Norddeutschen Bund“, aus dem wohl ein preussischer Einheitsstaat werden könne, aber kein großer Bund von Gesamtdeutschland. Baiern kann und darf in einen Verfassungsbund nur eintreten mit beiden deutschen Großmächten, Oesterreich und Preußen, nicht mit einer allein.“ Wie das zu machen wäre, sagt uns der Freiherr noch nicht, das wird er sich vorbehalten wollen, bis er wieder Minister ist, denn darauf scheint das ganze Wahlschreiben berechnet zu sein.

Die Baiern nehmen es ihrem jungen Könige sehr übel, daß er nicht persönlich den Landtag, dessen Arbeiten ungewöhnlich groß und schwierig waren, geschlossen hat. Sie sind um so ärgerlicher, weil der König Zeit und Lust gefunden hat, den Ceremonien des Georgsritterfestes beizuwohnen; er erschien im weiten blaumanteln, reich mit Silber gestickten und mit Hermelin verbrämten Königsmantel, dessen lange Schleppe von Coltnaben getragen wurde. Die Ritter dieses Ordens mußten 32 adlige Thnen nachweisen, von denen keiner eine Mißtheilung mit einer Bürgerlichen gemacht haben darf.

Oesterreichische Monarchie.

Es war am 27. April, als die Augsburger „Allgemeine Zeitung“, also ein Blatt, dessen Freundschaft für Oesterreich über allem Zweifel erhaben ist, in einer Original-Correspondenz aus Wien die frappirende Nachricht brachte, daß die Cautionen, welche nach früheren gesetzlichen Bestimmungen die österreichischen Offiziere bei ihrer Verheirathung bei dem Kriegsministerium zu hinterlegen hatten, schon seit längerer Zeit — man glaubt, seit 1859 — spurlos verschwunden und also Summen privaten Eigenthums, die man auf 20 bis 30 Millionen Gulden schätzt, zu anderweitigen Staatszwecken verwendet worden seien. Bis zu heutigen Tage ist aber von Seiten der österreichischen Regierung noch nicht ein Wort bekannt geworden, welches die obigen Mittheilungen der Blätter für unrichtig erklärte.

Frankreich.

Eines curiosen Wahlagitationsmittels bedient sich die Opposition. Sie hat Karten anfertigen lassen, auf welchen das unter dem Kaiserthume von Jahr zu Jahr gestiegene Niveau des Budgets und der Staatsschuld durch Linien bezeichnet wird. Diese „steigende Flut“ wird an den Mauerecken angeschlagen. — Auch die Nationalgarde wird in Frankreich rebellisch. Die Nationalgarde des Quartier de la Banque (Bankviertels) zu Paris wollte einen ihr von der Regierung aufgegebenen Hauptmann nicht anerkennen. Bei einer Compagniemusterung am 3. Mai trat der Hauptmann, welcher die Compagnie provisorisch commandirte, mit dem neuen Hauptmann vor und stellte an die Compagnie die übliche Frage: „Erfennen Sie Ihren neuen Hauptmann an?“ Bei diesen Worten machte die Compagnie Gewehr bei Fuß, nahm ihre Bayonnette herunter und ging auseinander. Nur der Lieutenant, zwei Corporale und einige Nationalgarbisten, im Ganzen elf Mann, fügten sich. Dieselben zogen von dort auch nach dem Place de la Concorde und von da im ganzen Bataillon nach den elysäischen Feldern, wo eine Revue abgehalten werden sollte. Da dieselbe jedoch erst abbestellt wurde, als das Bataillon dort ankam, so wurden Zeichen der Unzufriedenheit im Bataillon laut und ein Gardebist rief: „Man hätte uns früher benachrichtigen können und nicht nöthig gehabt, uns unnütze Märsche machen zu lassen.“ Der Oesterreich-Lieutenant wurde wild über die Bemerkung und meinte, das Bataillon gehöre zum Bankquartier, weshalb ihm das Betragen nicht wundere. Diese im verlegenden Tone gelaugten Worte riefen allgemeines Murren hervor, an dem sich auch das Publicum betheiligte. Es sollen sogar ganz aufrührerische Redensarten gefallen sein. Im Bankviertel, das von angesehenen Kaufleuten bewohnt wird, ist die Aufregung groß.

Vermischtes.

— Weimar, d. 3. Mai. In den Pfingsttagen d. J. findet zu Weimar der 4. deutsche Schriftstellertag statt. Für die diesjährige Versammlung liegen zur Berathung und Beschließung vor: 1) Berichtserstattung über die Thätigkeit des Vereins, namentlich in Betreff eines Gesekentwurfes über das Urheberrecht an Werken der Wissenschaft und Kunst für den norddeutschen Bund. 2) Ist der Staat verpflichtet, zu Zwecken der Literatur jährlich eine bestimmte Summe anzuweisen, und ist es überhaupt wünschenswerth, den Staat zu Gunsten der Literatur in Anspruch zu nehmen? 3) Welche Schritte wären zur Erreichung dieser Forderung zu thun, und würde die Unterstützung des Staates in direkter oder indirekter Weise zu erwünschen sein? 4) Ist es für die Wirksamkeit des Vereins von Vortheil, wenn der Jahresbeitrag erhöht wird? 5) Entwurf einer Petition an das Parlament des Norddeutschen Bundes um Erlass eines Theaters- resp. Lantienegesetzes in Anschluß an das Nachdruckgesetz. 6) Berathung und Beschlußfassung über die von Mitgliedern eingegangenen Anträge.

— Berlin, d. 5. Mai. Vor der III. Abtheilung des Criminalsenats des Kammergerichts wurde gestern ein Proceß gegen den Redakteur des „Klabberadatsch“, Rudolph Löwenstein, verhandelt, der in Folge eines in der Nr. 51 des „Klabberadatsch“ vom 31. Dec. 1868 enthaltenen Bildes wegen Beleidigung des Finanzministers v. d. Goltz in Bezug auf dessen Amt und aus §. 101 des Strafgesetzbuchs angeklagt war, aber in erster Instanz freigesprochen worden ist. Gegen diese Freisprechung hatte die Staatsanwaltschaft appellirt, indem sie namentlich behauptet, daß die Erwägungsgründe des ersten Richters wohl bei der Strafmaßbestimmung, nicht aber bei der Entscheidung überhaupt in Anwendung kommen könnten. — Der Gerichtshof erkannte



wiederum auf Freisprechung des Angeklagten, während der Staatsanwalt 14 Tage Gefängnis beantragt hatte. Der Gerichtshof nahm an, daß das Bild nur einzig und allein, wenn auch nicht in ganz positiver Weise, den Augenblick darstelle, in welchem der Finanzminister vor dem Landtage die Deckung des Defizits beantragte. Die Absicht der Schmähung von Staatsinstitutionen liege eben so wenig vor wie die der Beleidigung des Finanzministers.

— Hannover. Ein ansehnlicher Kaufmann Gremzinsky aus Berlin, der sich seit einiger Zeit hier aufhält, erließ in verschiedenen Zeitungen folgendes Inserat: Eine junge Dame, Witwe, mit 10,000 Thalern Vermögen, wünscht sich an einen jungen Mann zu verheirathen. Adressen u. Die nach Hunderten eingehenden Briefe beantwortete Gremzinsky in sehr aufmunternder Weise und erbot sich, gegen Einsendung von 2 Thalern eine Photographie der jungen Dame zu übermitteln. In den meisten Fällen erfolgte die prompte Einsendung der gewünschten 2 Thaler, wofür ein irgendwo gekauftes photographisches Bild einer jungen Dame dem schmachtenden Heiraths-Candidaten zugesandt ward. Die k. Polizei-Direction hat in dem Geschäfte eine Geheimschreiberin erkannt und den Unternehmer laut „Ztbl.“ siffrirt.

— In der Nacht vom 24. auf den 25. April schloß Fürst Ernst Windischgrätz auf seiner Herrschaft Haasberg (Krain) einen Bären auf dem Hochstamm. Es ist dies nämlich ein Kästen von Baumstämmen, worin sich ein todttes Pferd befindet. Nachdem der Bär durch drei Nächte den Kästen besucht hatte, ertheilte ihm in der genannten Nacht der Tod aus der mit Posten geladenen Büchse.

— Bei der jüngst stattgefundenen Secundisfeier des Papstes soll dem Heiligen Vater der folgende, fatale Streich gespielt worden sein. Man erzählt, daß unter den bei dieser Gelegenheit eingegangenen Geschenken ein Kästchen von gebiegener Arbeit sich befand, dessen Schlüssel direct an den Papst geschickt worden sei; als man es öffnete, fanden die Cardinäle — wer beschreibt ihr Erschauern! — die Photographien von Monti und Eognetti darin.

— Man schreibt dem Wiener „Frbbl.“ aus München, 27. April: „Ein gestern vorgekommener Unglücksfall trug viel bei, die Stimmung gegen den Minister des Innern, Herrn v. Hörmann, sehr zu erregen. Der Kutscher desselben überfuhr einen Knaben, und obwohl die sofort zusammengeströmte Menge den lässigen Burschen vom Boock reißen wollte, was mit Mühe verhindert wurde, obwohl man das blutende Kind unter den Hüfen der Pferde hervorziehen mußte, blieb der Minister ruhig im Wagen sitzen, ohne nur um das vor seinen Augen sich entrollende Jammerbild sich zu bekümmern oder auch nur die mindeste Theilnahme zu zeigen. Das Kind ist wenige Stunden nach dem Unglücke unter den gräßlichsten Schmerzen verstorben, und man erzählt sich überall, daß der Minister nicht einmal einen Arzt geschickt habe.“

— [Tod durch einen Rehbock.] Der Wirth Liedauer zu Scharstein am Amsee hat, wie die „Satzb. Bzg.“ erzählt, in voriger Woche ein höchst trauriges Ende genommen. Liedauer hatte seit zwei Jahren einen Rehbock. Der Oberförster wollte sich ihn eines Tages besetzen. Der Rehbock war kaum desselben ansichtig geworden, als er auf ihn losstürzte, ihm das Beinlein aufschlugte und ihn am Fuße vernarbete. Ergrübt griff der mitanwesende Liedauer zur Weisheit. Im Nu stürzte nun der Rehbock auf Liedauer und stieß ihm die Krüscheln derart in den Oberschenkel, daß ein Stück derselben brach und im Schenkel stecken blieb. Nur augenblicklicher Verschluß machte das wüthende Thier unschädlich. Die Wunde Liedauer's aber verschlimmerte sich derart, daß derselbe trotz Intervention von 5 Aerzten am Starrkrampfe verschied.

— Wir bekommen einen neuen Mond. Ein Herr Simon Bachhaus macht in einer soeben erschienenen Broschüre der Erde die vorläufige Anzeige, daß sie einen zweiten Mond bekommen werde, der ihr näher liegt als der erste. Die Geschichte wäre einfach so: Die Erde besäße sich unbewußt in gesegneten Umständen und würde bald eines zweiten Mondleins gesehen. Als Embryo sei der zweite Mond schon vorhanden, und daran will uns Herr Bachhaus glauben machen. Das seit etwa 200 Jahren in den Aequator-Gegeuden nach Sonnenuntergang sichtbare sogenannte Sodalakal- oder Thierfleischlicht, nach der Meinung älterer Astronomen eine den Polarlichtern analoge Erscheinung oder ein Aufblühen der Sonnen-Atmosphäre, nach Humboldt aber ein unserm Planetensystem angehöriger besonderer, rotirender Gasring, ist nach des Herrn Bachhaus neuester Behauptung nichts Anderes, als ein um die Erde gehender und von derselben nur wenige tausend Meilen entfernter Gasring, dessen Dichtigkeit schon jetzt an verschiedenen Stellen eine sehr verschiedene sei und der deshalb an der dünnsten Stelle bald plagen werde, worauf beide Arme mit ungeheurer Schnelligkeit auseinanderfliegen, eine Kugel entstehen und ein neuer Mond für die Erde sich präsentieren werde, um in Compagnie mit dem alten das Geschäft der Sonnensinkfarnisse, Ebbe und Fluth und des Wettermachens fortzusetzen. Nicht kann einfacher sein. Wann aber wird das geschehen? Genau hat es Herr Bachhaus allerdings noch nicht herausgekriegt; er weiß nicht, ob vielleicht schon morgen oder erst später, aber so viel kann er uns wie der astronomische Schuster im „Lumpaci-Bagabunbus“ auf dem letzten Blatt schon verrathen: Lang dauert's auf keinen Fall mehr.

— (Klima-Wechsel.) Englische Blätter berichten von dem Wechsel im Klima, der durch den Suez-Canal hervorgebracht worden sei. Der Grund, worauf Ismailia, eine Stadt von 6000 Einwohnern, jetzt steht, war vor wenig Jahren eine Sandwüste. In jüngster Zeit hat sich das angeblich ganz geändert; durch Wiederbewässerung des alten Suezbeckens von Timah sind überall Bäume, Sträucher und Gewächse der verschiedensten Art aus der Erde emporgeschossen. Gleich-

zeitig mit der Erscheinung der Vegetabilien hat sich das Klima stark verändert; vor zwei Jahren noch war Regen unbekannt, in den letzten zwölf Monaten fiel an vierzehn Tagen Regen, ganz vor Kurzem fiel ein solcher Schauer, daß es den alten Arabern, die solches nie gesehen, wie ein Phänomen vorkam.

— Panama ist gegenwärtig von einem seltsamen Phänomen in der Gestalt einer blauen Fliege heimgehegt, deren Stich tödtlich ist. Von sechs Personen, die von diesem giftigen Insekt gestochen worden, starben drei nach Verlauf weniger Stunden und die anderen retteten ihr Leben dadurch, daß sie die gebissene Stelle im Fleische entweder ausschneiden oder mit glühendem Eisen ausbrannten. Bei Prüfung einer dieser Fliegen, welche man getödtet hatte, fand man, daß ihr Stachel einen halben Zoll lang war. Die Gattung dieses Insekts, das, heiläufig bemerkt, eine kleine Panik in Panama verursacht, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

— Am 2. Mai feierte der deutsche Hülfverein in Paris sein 25jähriges Bestehen durch ein Banket, welches im großen Saale des Grand Hotels statt fand. Hundertundfieben Personen, fast alle Mitglieder des Vereins, theilnahmen an dieser Feier. Die Versammlung bot einen höchst eigenthümlichen Charakter dar. Nicht allein das ganze deutsche Paris, sondern auch das fast ganze ehemalige bundestägliche Deutschland, für das der deutsche Hülfverein auf seinen Festen sowohl als in seinen Versammlungen noch immer neutrales Gebiet ist, hatte seinen Vertreter gelandt. Da aber während des Diners keine Reden gehalten wurden (Dr. Liebreich forderte nur zu einer Sammlung für den Hülfverein auf, die auch über 1000 Fr. einbrachte, und Dr. Rosenfeld brachte einen Toast auf die Damen und Fürstinnen aus), so verlief das Diner, ungeachtet der verschiedenen Elemente, aus denen die Versammlung bestand, in sehr gemüthlicher Weise. Dr. Karpales, der Secretär und einer der Gründer des Vereins erzählte nach dem Kaffe in ganz launiger Weise, auf welche Art man zuerst auf den Gedanken gekommen sei, in Paris einen deutschen Hülfverein zu gründen. Der unskuldige Anlaß dazu war nämlich der böhmische Dom und Benediktinerkloster von letzterer nach Paris gekommen und hatte bei dem Buchhändler Avenarius eine Versammlung von deutschen Künstlern, Kaufleuten und Literaten im Interesse des Ausbaues des böhmischen Domes zusammenberufen. Viele hatten zugesagt, aber am Tage der Versammlung hatten sich weder Kaufleute, noch Künstler, sondern nur sechs Literaten, darunter der Erzähler (Karpales) und Heine, eingefunden. Die Dombau-Angelegenheit war ins Wasser gefallen und Heine, der „juwelen“ ganz gute Ideen hatte, schlug vor, statt für den Dombau Sammlungen anzustellen, einen Hülfverein für die armen Deutschen in Paris zu gründen. Die Idee wurde mit Beifall aufgenommen, jedoch nicht ganz ohne Opposition, denn als Heine, der, selbst wenn er ernst sein wollte, einen Witz machen mußte, die Abstimmung vorschlug, stimmte von den Sechs Einer gegen das Project. Karpales, obgleich interpellirt, wollte nicht fund thun, wer der Doyenne gewesen; er meinte, er könne es nicht sagen, denn es sei „sein bester Freund.“ Die von Heine angeregte Idee blieb nun ruhen, bis 1844 der pariser „Vorwärts“ (er wurde von Börnstein und Bonnsfeld, früheren preussischen Offizieren, redigirt, welche beide an der Spitze der Expedition standen, die 1848 von Paris aus gegen Deutschland unternommen wurde und die heute todt sind, der erste starb in Amerika, der andere in einem Irrenhause in der Schweiz) die Sache in die Hand nahm und eine Versammlung zur Gründung des deutschen Hülfvereins berief. Diese trat nun auch zusammen, und zwar am 1. Mai 1844, und das Werk, welches sie gründete, besteht eben noch und gab zu der gestrigen Feier Anlaß. Nach Karpales ergriff Bedmann (vom Kempis) das Wort, um ein Hoch auf die Fürstin Metternich, die Gräfin Seebach und die übrigen Damen, die sich für den Verein verwandt, auszubringen. Der Banquier Ellissen brachte hierauf einen Toast auf den Präsidenten des Vereins, Grafen v. Seebach, aus, der sich um den Verein so große Verdienste erworben, und dieser antwortete mit einem Toast auf den Vicepräsidenten und den Secretär, der, wie er sagte, noch größere Verdienste hätte, als er selbst. Zugleich ertheilte er Herrn Hattenlaur, früherem Secretär der hannoverschen Gesandtschaft und heute Privatsecretär, des sächsischen Gesandten, das Wort, um, und zwar unter dem Beifalle der ganzen Versammlung, ein von diesem verfaßtes Gedicht zum Lobe der Frauen vorzutragen. Nach einigen anderen Toasten trennte sich dann die Versammlung.

— Einer Berechnung des „New-York-Herald“ zufolge steht in den Deutschen Brauereien von New-York und der Umgegend ein Kapital von 11,812,000 Dollar und die Quantität des fabricirten Bieres beläuft sich auf 672,000 Barrel (zu 32 Gallonen) im Jahr.

— Unsere Nachbarstadt Landsberg (so schreibt der Fürstliche Bürger- und Bauernfreund) hat eine Berühmtheit, von der man im großen Vaterlande gewiß keine Ahnung hat. Niemand in der ganzen Stadt hat nämlich einen Orden.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Das Consistorium der Provinz Sachsen hat eine Maßregel getroffen, durch welche die bisherige Masse der Einzelschreiberinnen sehr erheblich verringert, die Mithwaltung der Versendung ganz wesentlich erleichtert und die portofreie Rubrik der Postmanipulation in hohem Grade beschränkt wird. In der ersten, am 1. April d. J. ausgegebenen Nummer der „Amtlichen Mittheilungen des k. Consistoriums der Provinz Sachsen“ steht die nachfolgende Verfügung:

Magdeburg, d. 17. März 1860. (Nr. 1631.) Wie machen den Herren Superintendanten und Geistlichen der Provinz hiernit bekannt, daß untere an die hiesigen gerichteten allgemeinen Erlasse nicht mehr wie bisher vereinzelt, sondern fortan durch ein von uns auszugehendes fortlaufendes, provinziales kirchliches Amtsblatt werden zugesertigt werden. — Das Amtsblatt wird nicht in regelmäßiger Wieder-



te, vielmehr nur bei vorhandenem Material und Bedürfnis unter dem Titel: „Mitttheilungen des königlichen Conſistoriums der Provinz Sachsen“, nummerirt und jahrgangweise ausgegeben werden. Es wird dasselbe die zur Mitttheilung an die Bezirke der Provinz bestimmten höheren Classen wie unsere eigenen an dieselben gerichteten allgemeinen Verordnungen enthalten, auch andere dieselben interessirende sächliche und persönliche Notizen aus dem Bereiche der Provinz Sachsen aufnehmen. Die verordnungsmäßigen Publikationen durch die königlichen Regierungs-Verwaltungen bleiben daneben bestehen. — Die Zustellung an die Herren Geistlichen erfolgt durch die Herren Superintendenten, denen wir die zur Mitttheilung an jeden Geistlichen der Diocese erforderliche Anzahl von Exemplaren und jedesmal noch ein besonderes Exemplar für die Episcopalcassen überreichen werden. — Der Druck und die Verfertigung an die Herren Superintendenten erfolgt auf Kosten unserer Bureaukasse. Die veränderten Blätter geben aber zu dem Inventar jeder geistlichen Stelle und sind von deren Inhabern zu sammeln, jahrgangsweise zu heften und sorgfältig aufzubewahren. — Um dieselben auch bei größerer Anhäufung des Materials leicht zugänglich zu erhalten, empfehlen wir, von den einzelnen Classen extractweise Notizen zu den bezüglichen Eshorals und Paracten zu machen. Königl. Conſistorium der Provinz Sachsen. Köddchen.

Wittenberg, d. 5. Mai. Unter den bisher angemeldeten Ausstellern befinden sich nach dem „Wittenberger Wochenblatt“ beispielsweise 16 Uhrenfabrikanten, 18 Mechaniker, 16 Spritzenfabrikanten, 26 Instrumentenmacher, 16 Buchfabrikanten, 34 Gerber, 54 Aussteller von Nahrungsmitteln und geistigen Getränken, 90 Aussteller von chemischen Fabriaten und Apothekerwaaren, 72 große Maschinenfabrikanten, 55 Aussteller von den in das Gebiet der Holztechnik einschlagenden Expositionen, 4 große Eisenhüttenwerke, eine große Kunstgießerei, ca. 300 in das Gebiet der Kunstindustrie gehörige Aussteller u. s. w.

### Die White Pine Silber-Region in Nevada.

Während man eben die großen Vortheile erwägt, welche die bevorstehende Eröffnung der Pacific-Eisenbahn uns sichern muß, sich in Schätzungen des Wertes der Ländererträge, welche der Cultur zugänglich gemacht werden, schreibt die „Newyorker Handelszeitung“, kommt die Bestätigung der bis dahin fabelhaft klingenden Berichte von der Entdeckung reicher Silber-Regionen in den längs der Central-Pacific-Bahn gelegenen White Pine Districten Nevada's. Nach allen nunmehr bekannten Thatsachen beträgt der Silbergehalt des dort in unermesslichen Quantitäten gefundenen Erzes durchschnittlich 50 Pct. und steigt bis zu 80 Pct. Vor dem Jahre 1848 war die Union bekanntlich an Edelmetall sehr arm; seitdem hat Californien eine fast ununterbrochene reiche Ausbeute an Gold geliefert, in den letzten Jahren hat man in Colorado und Nevada viel Silber gewonnen, und der Ertrag, welchen die jetzt eröffneten Minen liefern, berechtigt zu der Annahme, daß für die nächsten Jahrzehnte unser Reichthum an Edelmetall sich einer stetigen Zunahme erfreuen wird. In der White Pine Silber-Region wurden, einer Depesche aus San Francisco vom 1. April zufolge (omnisches Datum) neue und sehr ergiebige Aeren gefunden, so daß sich eine wahre Völkerwanderung nach dort in Bewegung setzte; 10—15 Tausend Personen haben sich bereits angefehelt, die Strecke zwischen Elko und Hamilton ist mit Wagen aller Art, die wegen Unpassbarkeit des Weges nicht vorwärts können, bedeckt; Lungenkrankheiten herrschen in erschreckendem Maße, auch sind mehrere Fälle von Pocken vorgekommen. In der Nähe von Sonoma, 70 Meilen von San Francisco, wurden ebenfalls reiche Silberminen entdeckt und auch dorthin strömt das Volk in Menge. So weit die telegraphischen Berichte, denen wir noch folgende, Postboten entnommene Mittheilungen über die White

Pine Silber-Region beifügen: White Pine ist ein District in Nevada, 125 Meilen von Elko, an der Central-Pacific-Eisenbahn und etwa 100 Meilen südsüdlich von Austin entfernt. Das Land ist gebirgig, unfruchtbar und liegt ungefähr 9000 Fuß über dem Meeresspiegel; das Klima ist kalt und neblig und der Gesundheit schädlich. Die Bevölkerung leidet an Lungenkrankheiten und Rheumatismus. Der Strom von Goldgräbern und Abenteurern, welcher sich nach White Pine ergießt, ist ein gewaltiger. Täglich bilden sich in San Francisco Compagnien, mit bedeutendem Capital versehen, zum Betrieb der schon erschlossenen Minen sowohl als zur Eröffnung neuer. Man glaubt sich zu der Annahme berechtigt, daß mehr oder weniger im ganzen Umkreise zwischen Nord Idaho und der mexikanischen Grenze Silber gefunden wird, obgleich nirgends mit so geringem Kostenaufwand und in so großer Quantität, als in den Minen von Treasury Hill und der nächsten Umgegend. Ein Theil dieser Minen wird wahrscheinlich im Laufe eines Jahres schon ausgebeutet werden, der größte Theil derselben aber enthält unerhöpliche Reichthümer. Wir werden alle die Chancen der Del., des California-Gold, der Pikes Peak Minenfelder wieder durchmachen, in keinem Falle jedoch ist es rathsam, vor Mai oder Juni nach White Pine zu kommen. Treasury City ist der Sitz der Justiz für White Pine County, doch steht zu befürchten, daß „Nichter Lynch“ manchmal seinen rechtmäßigen Kollegen ins Handwerk pfuschen wird. Hamilton ist eine recht hübsche kleine Stadt mit einer ungeheuren Geschäftsthatigkeit; es wimmelt dort von Landspeculanten, Whisky-Verkäufern und Spielern. Grundstücke in den Städten Hamilton und Treasury City sind in großer Nachfrage; in den Hauptstraßen werden dieselben mit der Idee eines Hauses darauf für 10,000 und 15,000 Dollars angeboten, selbst einzelne Verkäufe gemacht. In White Pine selbst giebt es allerdings bereits viele Häuser, doch fast eben so viele Zelte, die des Nachts mit Gästen überfüllt sind. Das Leben daselbst ist eben so reich an Entbehrungen als kostspielig, und nur die Hoffnung, bald mit Reichthümern beladen in die civilisirte Welt zurückkehren zu können, macht dasselbe erträglich.

### Literarische Notiz.

Bei der allgemeinen Bedeutung, welche die Verhandlungen des Reichstags über den Entwurf einer Gewerbeordnung haben, dürfte es vielen unter Leser von Interesse sein zu erfahren, daß alles auf dieses Material wachend und in das gewerbliche Leben tief eingreifende Gesetz bezüglich überaus wichtigen Quellen entnommen im Verlage von Fr. Kortkamp in Berlin erschienen ist, oder erscheinen wird. Die genannte Firma veröffentlichte bis jetzt „das Reichsgewerbe-Gesetz vom 8. Juli 1868“, und den jetzt zur Verabreichung vorliegenden „Entwurf einer Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 4. März 1869“. Unter der Presse befindet sich ein Separat-Abdruck der „Verhandlungen des Reichstags über den Entwurf der Gewerbeordnung“, aus den amtlichen Verhandlungen des Reichstags. Diese Ausgabe wird in einem sonnenen Detachement zum billigen Preise von 2/2, zwei Ausgaben herausgegeben. Die eine derselben, welche in der bekannten „Volks-Ausgabe Norddeutscher Bundes-Gesetze“ erscheint, wird den Text des Gesetzes, eine kurze Einleitung und Register enthalten und zur sehr billigen Preise geliefert werden. Die andere umfangreichere Ausgabe wird das „Gewerbe-Gesetz, aus den Materialien ausführlich commentirt von Dr. jur. Koller“, bringen. Beiden Ausgaben werden die Einführungs-Gesetze beigegeben werden. Wir zweifeln nicht, daß diese, authentischen Quellen entnommenen Werke sich reich in den weitesten Kreisen Eingang verschaffen werden.

## Bekanntmachungen.

### Auction in Börbig.

Freitag als den 7. Mai Vormittag 11 Uhr sollen verhältnißhalber kurze Straße Nr. 3 8 Stück ganz neue Sophas, darunter 4 Stück ganz gute, birkeno Rohre- und Holzfüße, ein birkeno und ein buchener Kinder-Nachstuhl meistbietend verkauft werden.

### Verkauf von Rittergütern.

- I. Ein Rittergut, Provinz Sachsen, circa 625 M., Forderung 100,000  $\mathcal{R}$ .
  - II. Herzogth. Altenburg, 600 M., Forderung 90,000  $\mathcal{R}$ .
  - III. Im Reußischen, 235 M., Forderung 25,000  $\mathcal{R}$ .
  - IV. Prov. Hessen, 650 M., Forderung 60,000  $\mathcal{R}$ .
  - V. Desgl., 530 M., Forderung 72,000  $\mathcal{R}$ .
  - VI. " 525 M., Forderung 40,000  $\mathcal{R}$ .
  - VII. " 277 M., Forderung 27,000  $\mathcal{R}$ .
  - VIII. " 276 M., Forderung 34,000  $\mathcal{R}$ .
- Sämmtliche Güter an größeren Städten und Eisenbahnen gelegen. Specieelleren Aufschluß ertheilt

R. Eisentraut, Naumburg a/S.

### Mühlen-Verkäufe.

- I. Prov. Sachsen: größere Handelsmühle, circa 70 M. Land, Forderung 50,000  $\mathcal{R}$ .
  - II. Desgl. eine kleinere Mühle, circa 100 M. Land, Forderung 22,000  $\mathcal{R}$ .
  - III. Desgl. eine Mühle mit 50 M. Land, Forderung 16,000  $\mathcal{R}$ .
- Sämmtliche Grundstücke an größeren Provinzialstädten gelegen. Alles Nähere

R. Eisentraut, Naumburg a/S.

### Gutsverkauf.

Mein im Dorfe Wiedersdorf (Deitlicher Kreis), 2 Stunden von Halle, 3/4 Stunden von der Magdeburger-Röhren-Halle-Leipziger und 1 Stunde der Berlin-Anhalter Eisenbahn gelegenes Anpännergut von 109 Morg. Acker und 5 Morgen Wiesen, tragbarem Kulturzustand, Zuckerrubensoden, und wegen der Nähe der Zuckerrubensoden besonders dazu geeignet, guten Wirtschaftsgeländen, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können deshalb mit mir in Unterhandlung treten.

Wiedersdorf, den 4. Mai 1869.

Gottfried Köppe.

### Gasthof-Verkauf.

Ein höchst frequenter Gasthof in sehr belebter Gegend, mit vielen Zimmern, großem prächtigen Salon, Kegelbahn, Schießstand, Gartenanlagen, Stallung für 120 Pferde, Scheune, Wirtschaftsgeländen (event. 80 Morg. Wiese u. Feld), ist zu verkaufen. Wegen seiner vorz. Lage und Einrichtung ist er seit vielen Jahren der Versammlungsort der angesehenen Vereine seines und der angrenzenden Kreise. Anfragen fr. X. p. r. Dürrenberg.

Ein Wohnh. in Eckartsberga mit 4 Stuben, 6 Kamm., Küche u. Keller nebst Stallgebäude, in gutem baul. Zust., schöner Ausf., in einem Vergarten gelegen, welches Grundst. sich zur Anl. einer Gärtnerei, eines Weinberg oder Tabagie eignet, soll wegen vorger. Alters des Bes. mit der Hälfte Anz. sofort für den besten Preis von 3000  $\mathcal{R}$ . verkauft werden. Auf briefl. oder mündl. Anfr. ertheilt Ausf. Friedrich Packbusch in Eckartsberga.

### Avis!

Ein Pug- und Modewaaren-, verbunden mit Wollen-, Weißwaaren- und Posamentier-Geschäft! in einer volkreichen Provinzialstadt, welches sich einer ausgezeichneten Kundschafft erfreut und im flottesten Betriebe ist, soll Familienverhältnisse halber baldigst verkauft werden. Wo? ist zu erfragen bei G. D. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Für einen jungen Mann, welcher Hall. Realschule Obertertia sibt, wird zum 1. Juli eine Stelle als Lehrling in einem kaufmännischen Geschäft gesucht. Offerten werden H. K. poste rest. Ober-Röblingen a/See erbeten.

### Stellegesuch.

Ein mit allen landwirthschaftlichen Gewerben und Buchführung vertrauter junger verheiratheter Mann sucht baldigst als Buchhalter, Inspector, Lagerverwalter, Aufseher u. s. w. Stellung. Adressen beliebe man sub F. A. 21 poste restante Halle a/S. zu senden.

Ein Haus in angenehmer gesunder Lage, vor einigen Jahren neu erbaut, mit 10 Stuben u. Zubehör, Hof u. Berkfart-Gebäude, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres ertheilt G. D. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Acht bis zehn tüchtige Zimmergesellen kann ich in mein. m. Beschäft. bei gutem Lohn dauernd anstellen. D. b. Röblingen, d. 4. Mai 1869. Otto Hochheim.





# Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Mai d. Js. ab bis ult. September d. Js. werden, wie im vorigen Jahre,

- 1) auf untern Stationen **Leipzig** und **Halle** täglich zu allen fahrplanmäßigen Zügen Hin- und Rückbillets II. und III. Klasse nach **Thale** (über Magdeburg) mit stätiger Gültigkeit mit einfachen Schnellzugpreisen ausgegeben, unter Gewährung von 50 Pfund Gepäckfreigewicht;
- 2) auf untern Stationen **Magdeburg**, **Schönebeck**, **Gnadau**, a. d. **Saale**, **Cöthen**, **Stumsdorf** und **Halle** zu den von hier 11 Uhr Vormittags und 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags und zu allen von Halle abgehenden Zügen Rundtourbillets nach **Roßla** und innerhalb 7 Tagen von **Thale**, **Reinstedt** oder **Quedlinburg** zurück bis zur Ausgangsstation, theils via **Döberleben**—**Magdeburg**, theils via **Bernburg**—**Cöthen**, unter Ausschluß des Gepäckfreigewichts, zu den bei den Expeditionen zu erfragenden Preisen und Ausschluß directer Gepäckexpedition, so weit solche im gewöhnlichen Verkehr nicht eingerichtet ist, ausgegeben. Die Rückfahrt, zu welcher die Billets auf einer der Stationen **Thale**, **Reinstedt** oder **Quedlinburg** abgestempelt werden müssen, findet mit allen fahrplanmäßigen Zügen statt.

Magdeburg, den 17. April 1869.

**Directorium.**

## Norddeutscher Bazar.

Durch bedeutende Einkäufe noch in den letzten Tagen der Leipziger Messe ist unser Lager wieder auf das Vollständigste assortirt, und sind wir im Stande so billig zu verkaufen, daß Niemand konkurrenz kann. Um dem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend eine kleine Uebersicht unseres Waarenlagers zu geben, diene nachstehender

### Preis-Courant.

- 5400 Ellen der feinsten Niederländer, Französl., Engl. und Deutschen **Buckskins** in Resten, worunter 800 St. **Hofenrester**,  $\frac{9}{16}$  breit und  $\frac{7}{8}$  lang von 15 *Sgr.* der ganze Rest.
- 7500 Paar **Herrn-, Damen- u. Kinderstrümpfe** in verschiedenen Qualitäten und Farben à Paar 1 *Sgr.*
- 900 Duz. **Tuch- u. Cachemir-Tischdecken** in allen nur erdenklichen Farben u. Dessins mit u. ohne Borduren von 25 *Sgr.* an.
- 8000 Duz. **Zwirn-Handschuh** (Tricoté) für Herren u. Damen, à Paar 1 *Sgr.*
- 200 Duz. **Corsets** in verschiedenen Dessins von  $\frac{7}{12}$  *Sgr.* an.
- 500 Duz. **Crinolinen** neuester Façon, von echtem Amerikanischen Uppfererhah, für Damen  $\frac{7}{12}$  *Sgr.*, für Kinder 2 *Sgr.*
- 100 Duz. **Crinolinen-Möcke**, schönste Muster, neueste Façon,  $1\frac{1}{2}$  *Sgr.*
- 4000 Duz. **Stulpen u. Kragen** für Damen, echt gestickt, von  $\frac{1}{2}$  *Sgr.* an.
- 400 Duz. rein leinene **Herrn-Kragen** in allen Façons von 1 *Sgr.* an.
- 2500 Duz. **Chemisets** für Herren  $\frac{3}{4}$  *Sgr.*, mit buntem Dique-Einsatz  $\frac{4}{12}$  *Sgr.*

- Weißer Blousen** für Damen mit echten Einfähen 15 *Sgr.*
- 200 Duz. **Unter-Beinkleider** für Damen 15 *Sgr.*
- 3000 Duz. **Rein- und Halbleinen-Taschentücher**, das ganze Duz. 18 *Sgr.*
- bunte Taschentücher** für Herren 4 *Sgr.*
- 1500 Stück schwarze, seidene u. reinleinene acht geklöppelte **Guipure-Spizen** in allen Breiten, das ganze Stück (30 l. Ellen), für 2 *Sgr.*
- 5000 Duz. echt geklöppelte **Guipure-Kragen** für  $\frac{2}{12}$  *Sgr.*
- 800 Duz. **seidene Herren-Schlipse** in allen Farben u. Façons à St.  $\frac{2}{12}$  *Sgr.*
- Leinwand, Schirting, Chiffons, Vique, Kleiderzeuge** u. s. w., um damit zu räumen, tabelhaft billig.
- Strohüte** für Herren, Damen u. Kinder in allen Farben, Gestichen u. den neuesten Façons, ganz enorm billig.
- Eine Partie **Kurzwaaeren**, wie Zwirn, Eisengarn, Zeichengarn, Kremadura, Viertel 5 *Sgr.*, Wolle, Soutage, Schnure, lein. **Band**, Hemdenknöpfe u. c.
- 50% billiger als wie überall.**

## Damen-Mäntel-Lager

ist wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfehlen wir **Jaquettes** in reinwollenem Stoff von 1 *Th.* 10 *Sgr.* an, sowie eine große Auswahl in **seid. Nips- u. Taffet-Jaquettes** von 3 *Th.* an, **seid. Mäntel** von  $\frac{4}{12}$  *Th.* an, **Kinder-Jaquettes u. Mäntel** 15 *Sgr.*

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Verwaltung des Norddeutschen Bazar,

Nr. 66, gr. Steinstr. 66, im Hause d. Hrn. Banquier Lehmann.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein in der schönsten und fruchtbarsten Gegend des Königreichs Sachsen gelegenes Rittergut ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Es gehören zu demselben 520 Morgen, in circa 375 Morgen besten Rüben- und Weizen-Boden, 60 Morgen 2- und 3schürige Wiesen, 50 Morgen Wald mit einem schlagbaren Werth von mindestens 10,000 *Th.*, 10 Morgen Fischteich, eine große Handlungsgärtnerei mit 10 Morgen Garten. Die Stallungen sind gewölbt, die Wohngebäude herrschaftlich eingerichtet. Vorzüglichem Inventar. Und eine rentable Ziegelei. Mit 25—30,000 *Th.* kann die Uebergabe sofort erfolgen. Rest-Kaufgeld sicher. Alles Nähere durch **H. Gundlach** in Weipensfeld.

Ein neu erbautes Haus auf dem Lande mit Hof und Garten, großen Kellerräumen, worin seit Jahren ein Material- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Brömme**, kl. Steinstr. Nr. 9 in Halle.

Ein junger Kaufmann sucht einige lohnende **Agenturen** für hiesigen Platz, und bittet um gef. Adr. sub A. O. # 99. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Gesucht werden sofort oder 1. Juni ein Diener, zum 1. Juni ein Kutscher, der auch reiten kann, und sofort ein Brennknecht gegen guten Lohn. Näheres durch **C. A. Hofmann**, Grafenweg 18.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Feldhüter kann sich melden im Schulgenamte zu Schiepzig.

### Lehrlings-Gesuch!

Für mein Material- und Taback-Geschäft suche ich einen befähigten jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen, auch ohne Bezahlung. Adressen **A. D. poste restante Cönnern.**

### 1500 Thaler

sind im Ganzen od. in kleineren Posten auf Ackergrundstücke zu verleihen in Halle, großer Berlin Nr. 10, parterre rechts.

Gebauer-Schwetichle'sche Buchdruckerei in Halle.

## Für Gehörtrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. Bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
**Dr. Tieftrank.**



Die Grube **Auguste** bei **Morl** empfiehlt ihre knorpelreiche Förderkohle und ausgezeichnete Formkohle in frischer Qualität zum Preise von  $\frac{3}{4}$  *Sgr.* pro Tonne. Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf meiner Braunkohlengrube **Auguste** bei **Morl** eine Kohlenformerei mit Dampftrieb angelegt habe und offerire ich das milde aus knorpeliger, ganz sandfreier Kohle angefertigter **72 Cubitzoll großer Presssteine** mit  $\frac{3}{4}$  *Th.* ab Grube, resp.  $\frac{4}{12}$  *Th.* frei Halle in das Haus. Bestellungen nehmen entgegen für Halle Herr **Hoflieferant Söckel**, Alter Markt Nr. 5 und **Schmidt's Hotel**, gr. Ulrichstraße Nr. 53.  
**Morl** bei **Trötha**, den 1. Mai 1869.  
**Max Kühne.**

### Kleerreiter!

Starke Kleerreiter mit allem Zubehör zu  $22\frac{1}{2}$  *Sgr.* sind vorräthig beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/E.

### Eichenholz-

Ackerwalzen von 12 bis 20 *Boll* Stärke, Viehringläulen u. Schwellen; auch für Windmüller Mehlbaum, Welle, Stender u. Bruststück beim Zimmermstr. **Voigt** in Aken a/E.

### Bekanntmachung.

3—400 Schöb gute eichene Stafen sind vorräthig und zu verkaufen in der Dampfschneidemühle von **Chr. Berghaus**, früher **C. Helm**.

Eine gute Drehrolle ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Unterberg 5.



Eine sehr fette Ferkel, ebenso eine fette Kuh u. einige sechs- bis achtjährige Schaafe und Hammel stehen zu verkaufen in Neuz Nr. 1.



### Neue Hobelbänke

sind zu verkaufen Kubgasse Nr. 5.

## Vorschuß- und Sparverein zu Schkeuditz.

Die am 4. dieses Monats vertragte **Generalversammlung** soll **Sonntag den 9. Mai a. c. Nachmittags  $\frac{3}{4}$  Uhr** auf hiesigem Rathskellerlaale abgehalten werden.

### Tagesordnung:

- 1) Bericht der Revisions-Commission.
- 2) Beschlußfassung über die Seiten der Revisions-Commission zu stellenden Anträge.
- 3) Antrag des Herrn Reg.-Rath **v. Schreub** und Genossen.
- 4) Antrag des Herrn **Dr. Glze** und Genossen.

Schkeuditz, den 26. April 1869.  
Der Vorstand und Ausschuß:  
**W. Raubert.**

Die Mitglieder des Maurer- und Zimmergewerks des Saalkreises werden **Sonntag d. 9. Mai Nachmitt.  $\frac{3}{4}$  Uhr** im „Möhr“ zu Siebichenstein zu einer Besprechung eingeladen.  
**Mehrere Mitglieder.**

**Dienstag** den 11. Mai Nachmitt. 4 Uhr **Quartal-Versammlung** hies. **Fleischer-Zunng** im Locale des Herrn **Friedrich**, gr. Brauhausegasse Nr. 28.

### Tagesordnung:

1. Wahl der Prüfungscommission der Zeichen- und Innungs-Kasse;
2. Ueber Auflösung der Innung.

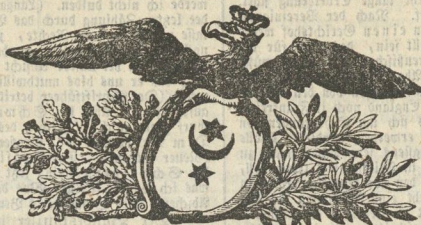
Halle, den 4. Mai 1869.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17¼ Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweigeheilte Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 104.

Halle, Donnerstag den 6. Mai  
Hierzu drei Beilagen.

1869.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 7. Mai Abends.

Halle, den 5. Mai.

In Oesterreich ist in den vergangenen Wochen eine neue Basis für die künftige Gestaltung der Volksschule geschaffen worden. Das neue Volksschulgesetz steht auf dem Standpunkte, daß die Schule dem Staat und nicht einer bestimmten Kirche zu dienen, und daß der Reichsstaat und nicht jeder einzelne Landtag die leitenden Grundsätze für den Unterricht festzustellen habe. Natürlich gehören demgemäß sowohl die Nationalen wie die Clericalen zu den entschiedenen Gegnern des Gesetzesentwurfs, der jedoch, trotz allen Widerpruchs, mit glänzender Majorität aus den Debatten des Abgeordnetenhauses intact hervorgegangen ist.

An Stelle der bisherigen Organisation des Volksschulwesens in Haupt-, Pfarrhaupt-, Trivial-, Noth- und Bequemkeits-Schulen tritt einfach die allgemeine Volksschule. Die erste und Hauptaufgabe derselben erblickt das Gesetz nicht darin, den Schüler mit einigen brauchbaren Kenntnissen auszurüsten, sondern daß sie ihn zum Bewußtsein seiner Menschenwürde, zur Humanität heranzubilden habe. Der erste Paragraph des Gesetzes sagt ausdrücklich: „Die Volksschule hat zur Aufgabe die religiös-sittliche Erziehung der Kinder, die Entwicklung ihres Verstandes und die Weinbringung desjenigen Wissens, dessen sie bedürfen, um zu tüchtigen Menschen und brauchbaren Mitgliedern des Gemeinwesens heranzuwachsen.“ Die Volksschule soll von dem Staat, dem Land oder der Ortsgemeinde erhalten werden; sie ist eine öffentliche Anstalt und als solche der Jugend ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses zugänglich. Die Lehrfächer sind beträchtlich vermehrt. Das Wissensverheste aus der Naturkunde, Erdkunde und Geschichte, mit besonderer Rücksichtnahme auf das Vaterland „und dessen Verfassung“, die geometrische Formenlehre sollen künftighin nach §. 3 in keiner Volksschule fehlen. Sowohl die Religionslehrer als die den Religionsunterricht der Volksschulen regelnden geistlichen Behörden sind an die allgemeine Schulordnung gebunden, dem nicht entsprechende geistliche Verfügungen wird die Verkündigung von den selbstständigen Schulbehörden verweigert. Der Lehrstoff soll künftighin derart vertheilt werden, daß nach Möglichkeit jedem Jahre eine Unterrichtsstufe entspricht. Der Ueberfüllung der Klassen, welche eine jede Unterrichts-Ertheilung lähmt, ist in anerkannter Weise durch die Bestimmung vorgebeugt, daß bei einer Schülerzahl von 80 für eine zweite Lehrkraft Sorge getragen werden muß! Auch dem Mädchenunterricht ist besondere Sorgfalt zugewendet. In allen Volksschulen muß für das weibliche Geschlecht Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und in der Haushaltungskunde ertheilt werden!

An die allgemeine Volksschule reiht sich die Bürgerschule an, die bisher kaum bestanden. Dieselben sind entweder dreiklassig, wenn sie sich an den fünften Jahrestkurs der Volksschule anschließen, oder sie sind achtklassig. Zu den obligatorischen Unterrichtsgegenständen gehören auch Arithmetik, Geometrie, Buchhaltung, Freihandzeichnen; nicht obligatorisch sind fremde Sprachen.

Vor Allem hervorzuheben ist, daß, trotzdem die Volksschule obligatorisch ist, das Gesetz es doch Jedermann freiließt, seine Kinder und Pflegekinder auf beliebige Weise unterrichten zu lassen, wobei man nur daran gebunden ist, nicht unter das Maß der Volksschule herabzuliegen. Ueber den obligatorischen Schulbesuch heißt es in §. 24: „Die Eltern oder deren Stellvertreter, sowie die Inhaber von Fabrikten und Gewerben sind für den regelmäßigen Schulbesuch der schulpflichtigen Kinder verantwortlich und können zur Erfüllung dieser Pflicht durch Zwangsmittel angehalten werden.“ Die Schulpflicht ist auf acht Jahre erweitert.

Radical ist die Aenderung in der Organisation der Lehrerbildungs-Anstalten. Die bisher zweijährige Bildungsdauer des Lehramts-Candidaten wird auf vier Jahre erweitert. Die Anzahl der Lehrgegenstände ist erheblich vermehrt. Es erscheinen mehr im Lehrplane: Literaturgeschichte, Algebra und Geometrie, Zoologie, Botanik und Mineralogie; Physik und die Anfangsgründe der Chemie; Geographie und Geschichte; vaterländische Verfassungslehre, Landwirtschaftslehre u. dergl. In welchem gewaltigen Gegensatz steht dieser Lehrplan zu dem der Preussischen Regulative! Die bislang verpöbten naturwissenschaftlichen Disciplinen sollen ihren Einzug halten in jene Hallen, welche für die Masse des Volks bestimmt sind. Nach gefundenen Principien der Pädagogik adoptirt das Gesetz den Grundsatz, daß in den Seminarien nicht mehr als 40 Schüler in einer Klasse vorhanden sein und daß bei einem Ueberfließen dieser Zahl Parallellurse errichtet werden sollen. Für die Fortbildung der Lehrer soll durch besondere Fortbildungscurse gesorgt werden.

Die Wahl der Lehrer ist ganz der Commune anheimgegeben; der Landes-Schulbehörde liegt nur die Befähigung ob.

In Bezug auf die Besoldung der Lehrer stellt der Entwurf allgemeine Grundsätze auf, deren Ausführung den einzelnen Landtagen überlassend. Die stipulirten Normen zeigen aber, daß dem Lehrerstand in Oesterreich fortan eine seiner Bedeutung für das staatliche Leben angemessene Stellung einzuwirken soll. Das Minimal-Gehalt frei von hemmenden Nebenverdiensten und auch eine Familienhaltung können. Sämmtliche Waisen sind pensionsberechtiget. Staatsbeamte gelten

des österreichischen Schulgesetzes beipflichten können, welche Gutachten über das Gesetz gegeben ruht auf Principien, die im Interesse des Volkes an Herzen liegt, seine Ausführung stets die durch die zahllosen Hindernisse, böser Wille und auf dem Reformwerke entgegengetrieben, dann mag das, was der Staatsmann vor hundert Jahren zur schönen Frucht heran-

Bei der heutigen Sitzung eröfnete Präsidentliche des Bundesraths erschienen v. Philippborn, der General-Deputirte in die Tagesordnung beantwortet Wiggers (Berlin) eingereichte Anträge in Betreff der Parität der staatsbürgerlichen Rechte dahin, die Frage Bericht erstattet habe, lassen und er, der Präsident, dann machen. — Der General-Deputirte Philippborn gab sodann auf eine von dem Abg. Grumbrecht gestellte Anfrage betreffs eines Postvertrages mit England seine Erklärung dahin ab, daß die Verschiedenheit der Ansichten zwischen beiden Ländern nicht die Fortsetzung der Briefe zwischen Norddeutschland und England betreffe, sondern die an die norddeutsche Volksverwaltung zu leistende Vergütung für die Durchfuhrung geschlossener Pakete nach anderen Staaten. Auf diese Differenz wird man zurückkommen, sobald die Verhandlungen mit Eisenbahnverwaltungen beendet sein werden,

